Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauffräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 87. (Erstes Blatt.) — **Samstag, 8. März 1902.** (Johannes von Gott.) — **29. Jahrgang.**

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 8. März.

§ **Meisterprüfungen.** Zu Mitgliedern der mit der Abnahme der Meisterprüfungen im Handwerk betrauten Meisterprüfungskommissionen sind aus den Kreisen Neuß und Grevenbroich für die verschiedenen Handwerke folgende Herren vom Regierungspräsidenten zu Düsseldorf ernannt worden:

Peter Schaaf, Schneider, Neuß.
Joseph Granderath, Schuhmacher, Elsen.
Hubert Knoop, Bäcker, Neuß.
Joseph Herkenrath, Conditor, Neuß.
Peter Schilders, Stellmacher, Wevelinghoven.
Joseph Kossing, Holzbildhauer, Neuß.
Heinr. Moser, Steinbildhauer, Neuß.
Herm. Kaiser, Feilenhauer, Grevenbroich.
Franz Schnabel, Schmied, Grevenbroich.
Mathias Haas, Schmied, Evinghoven.
Peter Reuter, Kupferschmied, Grevenbroich.
Heinr. Brandt, Dachdecker, Wevelinghoven.
Alex Groß, Dachdecker, Neuß.
Chr. Lövenich, Glaser, Neuß.
Theod. Draht, Uhrmacher, Neuß.
Wilh. Obermeyer, Optiker, Neuß.
C. Bürvenich, Friseur, Neuß.
Wilh. Peiffer, Bandagist, Neuß, Zollstr.
Heinr. Decker, Neuß.
Herm. Hall, Lithograph, Neuß.
Karl Dammer, Gerber, Neuß.
Karl Plücken, Goldschmied, Neuß.
Lorenz Nütten, Klempner, Grevenbroich.
Hubert Fenster, Klempner, Wevelinghoven.
Wilh. Floh, Seiler, Neuß.
Math. Krey, Sattler, Grevenbroich.
Wilh. Becker, Polsterer, Neuß.
Anton Kevelaer, Schornsteinfeger, Neuß.

‡ **Die Ausstellungsleitung** der Düsseldorfer Kunst- und Gewerbeausstellung erläßt in dieser Nummer eine Bekanntmachung über den Bezug von Dauerkarten die bis zum 1. April 1902 für jede männliche Person 20 Mark, für jede weibliche Person 15 Mark, nach dem 1. April 21 bezw. 16 Mark kosten.

⏻ **Standesamt.** Im verflossenen Monat wurden in der Gemeinde Neuß 85 Kinder lebend geboren, davon waren 45 männlichen und 40 weiblichen Geschlechts. Der Confession nach waren 82 katholisch und 3 evangelisch. Es starben im Monat Februar 47 Personen, und zwar 20 Junggesellen, 5 Männer, 13 Jungfrauen und 9 Frauen. Die Todtgeburten betrugen 2 und zwar beide weiblich. Der Confession nach waren 42 katholisch, 4 evangel. und 1 israel. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug also 38. Es starben im Alter bis zu 1 Jahr 19, über 1 bis 5 J. 7, über 5 bis 20 J. 2, über 20 bis 40 J. 4, über 40 bis 60 J. 3, über 60 Jahre alt: 12. In den Stand der Ehe traten 9 Paare und zwar 7 Junggesellen mit Jungfrauen, 1 Wittwer mit Wittwe und ein Wittwer mit Jungfrau. Der Confession nach waren sämmtliche Paare katholisch.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

+ **Büderich,** 8. März. Gestern verschied zu Poppelsdorf bei Bonn der hochw. Jubilarpriester Herr Jos. Adolf Fitzthum. Der Verstorbene war am 20. März 1821 zu Düsseldorf geboren und 19 Jahre lang, vom Jahre 1873 bis 1892 Pfarrer in Büderich. R. I. P.

Ⓣ **New-York,** 8. März. Prinz Heinrich ist 5¾ Uhr hier eingetroffen und wohnt im Walldorf-Astoria-Hotel, da an Bord der Kaiseryacht Hohenzollern 1 Matrose an Scharlach erkrankt ist. Die Quartiere sind desinficirt und von der Gesundheitsbehörde ist bescheinigt worden, das alle gesetzlichen Vorschriften erfüllt sind.

Am heutigen Fruchtmarkte wurde Rüböl 50 Pfg. niedriger notirt. Eier 60 Pfg. niedriger. Die übrigen Fruchtgattungen blieben unverändert.

Lehrlinge!

Brave Jungens, welche Lust haben, irgend ein Fach der **Silberwaaren-fabrikation** zu erlernen, finden Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung bei den

Vereinigten Silberwaaren-Fabriken, Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf, Werstenerstr. 25 (beim Bilker Bahnhof).

Spielkarten empfiehlt **P. Spolter,** Oberstr. 113.

Es wird sofort oder später ein **tüchtiges**

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Furtherstraße 204.

Zum 1. April suche für meinen kleinen Haushalt von 3 Personen ein in Küche und Haushalt erfahrenes, katholisches **Mädchen** mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn.

Frau Joseph Frey, Rheydt, Hochstraße 48.

Ein freundlicher alleinstehender **Herr** vom Lande, vermögend, sucht eine **Haushälterin** von über 43 Jahre, für jetzt oder später, am liebsten vom Lande. Gehalt nach Uebereinkunft. Zu erfragen und Adresse abzugeben in der Expedition.

Ein braves, katholisches **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten sucht

Frau Lehrer Schmitt, Steinhausstraße 48.

2 Zimmer zu vermiethen. **Promenadenstr. 17.**

Eine katholische

Haushälterin,

41 Jahre alt, sucht wegen **Sterbefall Stelle** bei einem **geistlichen Herrn.**

Näheres in der Expedition sowie in der Geschäftsstelle **Math. Istas,** Grevenbroich.

Gute, hochtragende und frischmelke **Kühe** empfiehlt

Jakob Kauhausen, Neuß, Gartenstr.

Rindfleisch 50 u. **55** Pfg. Gute **Blut-** und **Leberwurst 30** Pfg.

Metzgerei-Filiale, Josefstraße 44.

Alle **Garten-Sämereien** in nur bester Qualität, zu haben bei

Jac. Loewenich, Gärtner in **Allrath.**

Dienstmädchen mit guten Empfehlungen sucht zum 1. April

Leo Ingenlath, Apotheker in **Glehn.**

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: **Heinrich Gottinger.**

Sonntag den 9. März 1902.

Nachmittags 2½ Uhr.

Der Jongleur.

Posse von Pahl.

7 Uhr Abends:

Die Fledermaus.

Operette von J. Strauß.

Frühjahr 1902.

En gros **Ausstattungshaus** En détail

Rud. van Endert

Neuss, Markt. — Gegründet 1804. — **Düsseldorf,** Königsplatz.

Fortwährender Eingang aller

maassgebenden Neuheiten

des In- und Auslandes.

Verkauf zu äusserst billigen Preisen.

Frühjahr 1902. Frühjahr 1902.



Dem allmächtigen Gott hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgen gegen 9 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-, Grossmutter, Schwester und Tante,

die wohlachtbare Frau

Wwe. Math. Hubert Engels,

geb. **Anna Sophia Holdau,**

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie starb nach langem, schmerzlichem, mit recht christlicher Geduld ertragenem Leiden, gut vorbereitet durch den öfteren Empfang der hh. Sakramente der römisch-katholischen Kirche, sanft und gottergeben, im Alter von 76 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Franziska Engels.
Ida Krüll geb. **Engels.**
Paul Krüll.

Grimlinghausen, den 7. März 1902.

Die Beerdigung findet Sonntag den 9. ds. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, die feierlichen Exequien am Montag den 10. ds. Mts., Vormittags 8½ Uhr, in der Pfarrkirche zu Grimlinghausen statt, wozu hiermit eingeladen wird.

Nachruf

unserm Freunde

Anton Heckhausen,

welcher am **26. Februar 1902** in **Rath** dem Herrn entschlafen ist.

Der Tod fragt nicht nach Jahr und Tag,
Denn seiner Lippe schneller Schlag
Ruft Dich auch schon in's dunkle Grab
Noch in der Jahre Kraft hinab.

So bist Du Freund denn nun geschieden,
Das kühle Grab es nahm Dich auf.
Was wir gehabt von Dir hienieden
Trifft selten man im Erdenlauf.

Ein treuer Sinn, ein biedres Herz
War Dein in inn'ger Weise,
Du nahmest Theil an Lust und Schmerz,
Wenn je trafst unsern Freundschaftskreis.

Durch Dein bescheiden herzlich Wesen,
Warst überall Du gern gesehen,
In Deinem Auge konnt man lesen
Wo wahre Freundschaft soll bestehen.

So ruh' nun sanft! Ist auch Dein Leib geschieden,
Ein Trost bleibt uns — das Wiederseh'n!
Der solch ein Denkmal sich gesetzt hienieden,
Kann der Erinn'rung nie entgeh'n.

Gewidmet von den Jünglingen in Rath.

---

†

Montag Morgen **9 Uhr** in der **Münsterkirche**

Jahrgedächtniß

für Familie

Wilh. Kirschbaum,

wozu hiermit eingeladen wird.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Sonntag den 9. März, Morgens 7¼ Uhr, in der **Hospitalkirche:**

Gemeinschaftliche heilige Communion

der Mitglieder und des Vorstandes.

Von einem **pünktlichen** Zinszahler wird ein Kapital M. 1000, gegen **6% Zinsen** auf **gute Sicherheit** gesucht.
Gefl. Off. u. **L. S. 1** a. d. Expd.

Haus mit **Stallung** und **Scheune,** 3 Morgen **Garten** und **Ackerland** zu verpachten.
Büderich bei Neuß.
Recklenbroich 13.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, für die zahlreichen Kranzspenden und die äußerst zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung statten wir sämmtlichen Theilnehmern, insbesondere dem selbstständigen Handwerksmeister-Verein Wevelinghoven-Hülchrath und dem katholischen Gesellen-Verein, den **tiefgefühltesten Dank** ab.

Wwe. Gottfried Flören nebst Familie.

Wevelinghoven, 7. März 1902.

Allen Pfarrgenossen, Vereinen und Corporationen für die überaus **große Theilnahme** an dem **Begräbnisse** unserer theuren, unvergeßlichen **Gattin** und **Mutter,** den **innigsten Dank.**

Gustorf, 8. März 1902.

Familie Wehres.

Bäckerlehrling

von guten katholischen Eltern erzogen, gesucht.

Ludwig Fuhrwerk,
Düsseldorf, Bergerstr. 9.

Erna Busch,
Hubert Erregots,
Verlobte.

Neuss, **Köln,**
Lätare 1902.

Statt besonderer Anzeige.

Cathrinchen Thomas,
Dr. med. Carl Herkenrath,
approb. Arzt.

Verlobte.

Neuss, **Düsseldorf,**
Lätare 1902.

Mobilar-Verkauf

zu Kleinenbroich.

Am Dienstag d. 11. März 1902, Nachmittags 1½ Uhr,

lassen die Erben des zu Kaarst verlebten früher zu Kleinenbroich wohnhaft gewesenen **Carl Bisges** in dessen Wohnung zu Kleinenbroich das gesammte zum Nachlasse gehörige Hausmobilar, darunter:

Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Betten, Oefen, Commode, Gewehre, Bilder, Uhren usw., sowie

die sämmtlichen zum Betriebe der Ackerwirthschaft dienenden Haus- und Ackergeräthe,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten versteigern.

Steigpreise bis zu 5 Mark einschließlich sind sofort zahlbar.

Neuß.

Justizrath **Tils,** Notar.

Landversteigerung

zu Uedesheim.

Am Dienstag, den 18. März 1902, Nachmittags 1½ Uhr,

lassen die Erben der zu Betticum verlebten Eheleute Jakob Axler Maria geb. Moll, beim Wirthe Beiser zu Uedesheim die folgenden zu deren Nachlasse gehörigen Grundstücke und zwar:

A. **Gemeinde Uedesheim:**

49,63 Are Acker, an der Landstraße;
3,50,50 Are Acker, Erbbusch am Stüttgen;
52,10 Are Acker daselbst;

B. **Gemeinde Nievenheim:**

48,77 Are Acker, Kuckhofer Wehres;
40,36 Ar Acker, am Düngelspütz;
1,02,30 Ar Acker, Schleyerbusch;

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern.

Neuß. Justizrath **Tils,** Notar.

Mobilar- und Immobilar-Versteigerung

zu Scherfhausen.

Am Donnerstag den 3. April 1902,

lassen die Erben der zu Scherfhausen verlebten Eheleute Christian Breuer und Maria Gertrud geb. Lemm:

1. Nachmittags 2 Uhr im Sterbehause der Erblasserin:

deren gesammtes zum Nachlasse gehörige Mobilar, darunter

Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Betten, Oefen, Bilder, sowie Haus- und Küchengeräthe aller Art,

2. Hiernach beim Wirthe Herrn Kluth zu Scherfhausen:

deren zu Scherfhausen gelegenes Hauserbe zur Größe von 23 Ar 90 Meter, sowie

2 Ar 75 Meter Wiesen, Scherfhausen.

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern.

Mobilarsteigpreise bis zu 3 Mk. einschl. sind sofort zahlbar.

Neuß. Justizrath **Tils,** Notar.

Ein starker **Schmiedelehrling** gesucht von **Peter Delvos,** Hemmerden.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in den Gemeinden **Büderich** und **Heerdt** belegenen, im Grundbuche von Büderich, Kreis Neuß, Band 15, Artikel 719, und von Heerdt, Band 15, Artikel 715, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bierbrauereibesitzers **Heinrich Bossen** und dessen **Kinder:** a. **Stephan,** b. **Heinrich,** c. **Gertrud,** d. **Catharina,** e. **Theodor,** f. **Eva,** g. **Elisabeth Bossen in Meer,** eingetragenen Grundstücke:

Flur	Parzelle	A. **Gemeinde Büderich**		ha	ar	qm
4	124	Pützgrün	Acker		3	09
5	159/91	Hordelle	Holzung		44	50
5	148	Kullacker	Acker		69	30
5	231/146	Kullacker	Acker			89
			Acker	1	38	85
6	67	Hordelle	Acker		13	09
6	69	Hordelle	Acker		52	19
6	72	Hordelle	Acker		35	67
			Oedland		18	16
6	151/80	Hordelle	Acker		59	93
6	83	Hordelle	Acker		98	77
			Acker	2	29	79
6	84	Hordelle	Garten		27	85
6	156/85	Hordelle	Acker		18	84
6	157/85	Hordelle	Garten		17	67
6	158/85	Hordelle	Hofraum		22	57
6	248/86	Hofhof	Hofraum		14	18
6	93	Große Witzfeld	Acker	1	27	66
			Acker	1	62	23
6	116	Große Witzfeld	Acker		62	61
10	57	Meer	Garten		4	55
11	107	Am Dieckspfad	Acker		27	93
11	181	Hofweide	Acker		17	28
11	17	Am grünen Weg	Acker		52	92
			Acker		9	93
12	17	Niederdonk	Acker		6	81
5	261/87	Hordelle	Acker		52	67
5	267/90	Hordelle	Acker		70	78
			Oede		15	32
6	414/78	in der Hordelle	Acker		18	39
6	415/78	in der Hordelle	Acker	1	27	66
					69	31
		B. **Gemeinde Heerdt**				
18	10	Hohlhütte (am neuen Weg)	Acker		17	23

besteht, sollen diese Grundstücke,

am 24. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, in der Wirthschaft **„zur Hansa", Heerdt-Lörick,** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Januar 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 23. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht 3.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Neuß** belegenen, im Grundbuche von Neuß, Band 12, Artikel 571, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Anna Schoob,** Inhaberin eines Metzgereigeschäftes, eingetragenen Grundstücke:

1. Flur O Nr. 1127/353, Krämerstraße 4, Hofraum, groß 0,62 Ar, Wohnhaus mit Hofraum, Waschküche und Stall, Nutzungswerth 396 Mark,
2. Flur O Nr. 354, Krämerstraße 6, Hofraum, 0,33 Ar, Wohnhaus mit Hofraum, Nutzungswerth 213 Mark,

am 25. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Februar 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 3. März 1902.

Königliches Amtsgericht 4.

Landverpachtung

zu Glehn.

Am Mittwoch, 12. März 1902. Nachm. 2 Uhr,

läßt die **Kirche** zu Glehn in Hotel **Drink** daselbst:

ihre nach der Ernte dieses Jahres pachtfrei werdenden Kirchenländereien, gelegen in den Gemeinden Glehn und Liedberg, auf 9 weitere Jahre

öffentlich durch den Unterzeichneten verpachten.

Neuß. Justizrath **Tils,** Notar.

Mobilar-Verkauf

zu Capellen.

Am Montag, den 17. März 1902, Nachmittags 2 Uhr,

läßt Frau Wittwe **Heinrich Remhold,** Wirthin in Capellen, in ihrer Behausung daselbst, öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen,

ihr gesammtes Mobilar, insbesondere, 2 Schränke mit Glasaufsatz, 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Sopha, verschiedene Tische, Stühle, 4 vollständige Betten, 1 Waschtisch, 1 Waschkommode, 1 Nähtischchen, 2 Küchenschränke, 1 Milchschrank, 1 Ofen mit Rohr, 2 Ladentheken, 5 Regale, 1 Oelbehälter, ferner Bilder, Spiegel, Lampen, 1 Küchenherd, Kochtöpfe und sonstiges Haus- und Küchengeräth.

Wevelinghoven. Notar **Dumoulin.**

Arbeits- und **Pferdeknechte, Küchen-** und **Zweitmädchen** ges. Frau **Hub. Köcher,** Capitelstr. 58.

Junges **Mädchen** gesucht.
Neuß, Josefstr. 44.

Immobilarverkauf

zu Capellen.

Die Kinder und Erben des zu Capellen-Gilverath verstorbenen geschäftslosen Hrn. **Christian Kluck,** lassen am

Dienstag den 18. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in der Restauration **Peter Glasmacher** in Capellen öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft versteigern,

die sämmtlichen, zu dem Nachlasse des genannten Herrn Christian Kluck gehörigen, in den Gemeinden Capellen, Hemmerden und Wevelinghoven, gelegenen Grundstücke.

Wevelinghoven. Notar **Dumoulin.**

Ein braves fleißiges

Dienstmädchen

sofort gesucht.
Frau **Arn. Pakenius,**
Grevenbroich.

Ein ordentlicher zweiter **Schmiedegeselle** gesucht.
Peter Baumeister, Kaarst.

Kartoffel-Verkauf

zu Grevenbroich.

Am Dienstag d. 11. März d. J., Vormittags 12 Uhr,

in der Wirthschaft von **Jean Krüppel** zu Grevenbroich werde ich:

50 Centner beste Speisekartoffeln,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. **J. Trippen.**



Prima **Württemberger und Simmenthaler**

Arbeits-Ochsen

empfiehlt in großer Auswahl
Dav. Mayer, Neuß.

Ein Ackergütchen,

gelegen zu **Buschhausen** bei Neußerfurth, groß 4 oder 5 Morgen, zu kaufen und im Herbste dieses Jahres anzutreten.

J. P. Kreuels, Neuß.

Wegen **Niederlage** der **Ackerwirthschaft** sind aus der Hand folgende Gegenstände zu verkaufen bei **Heinrich Titz,** Obercassel, b. Düsseldorf, Dorfstraße 16.

1 eiserner Pflug m. Wendegeschirr,
1 hölzerne Walze,
1 hölzerne Egge,
1 Jauchekarre,
1 sehr gute Wannmühle,
1 Haypumpe m. eisernen Röhren, geeignet für Ziegelei.

Weckhoven.

Wohnhaus mit Stallung und Scheune, sowie schönen, annähernd 2 Morgen großem Garten und 5 Morgen Ackerland zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres **Hink, Neuß,** Oberst. 125.

Geeignet für Gärtner.

Wohnung, Scheune, Stallung und Garten sowie 2 Morgen Gartenland, 2 Morgen Ackerland, in aufblühendem Orte, in Nähe zweier Städte, kann sofort oder später pachtweise übernommen werden.

Gefl. Off. u. **H. Z. 116** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

3 große **Zimmer,** II. Etage, sofort oder 1. April zu vermiethen.

Näheres Furtherstraße 204.

Ia. Bordeaux-Sommerweizen,

sowie selbstgezogenen **Rothkleesamen** offerirt

Dannerhof, b. Capellen-Wevelinghov.

Gesucht tücht. Agent

gegen **Fixum** und **Provision** für den Verkauf unserer **preisw. Cigarren** an Wirthe, Händler 2c.

E. Schlotke & Co., Hamburg.

Drei tüchtige

Dachdeckergesellen

sofort gesucht von

Wilh. Genenger,
Rheydt, Hohenzollernstr.

Achtung! Für Landwirthe!

Besorge jederzeit nach allen Richtungen Deutschlands tüchtige holländ. **Viehwärter,** welche im Melken und Viehpflegen unübertrefflich sind.

Peter Stuiver,
Düsseldorf, Cölnerstraße 330.

Ordentlicher **Junge** als **Lehrling** für Grob- und Fein-Bäckerei unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht.

J. Lamberty,
Düsseldorf. Klosterstr. 98.

Tüchtiger **Arbeitsknecht** für alle Arbeit gesucht

Geschwister Schärtzgens,
Büderich b. Neuß.

Ein **ordentlicher Knabe** als Schreinerlehrling, der gleich verdient, gesucht von

Frz. Jos. Holte.

Suche für meine Grob- und Feinbäckerei ein braver **Junge** in die Lehre. **Wilhelm Klinke,**
Düsseldorf, Oberbilker-Allee Nr. 80.

Ein **Stellmachergeselle** und ein **-Lehrling** gesucht.
Johann Martin, Michaelstraße.

Für Communikanten und Confirmanden

empfehlen

Grosse Posten schwarzer **Kleiderstoffe** 70 80 90 1.00 1.20 1.50.
" " farbiger do. 60 70 80 90 1.00 1.20 1.40.
" " weisser, creme do. 90 1.00 1.20 1.40 1.50
" " gestickter **Batistroben** 3 3.50 4 4.50 5 7 8 9 10.

Communion-Anzüge in Tuch und Kammgarn 8 9 10 12 14 16 18 20 Mark.
Buxkin- und Kammgarn-**Herren-Anzüge** 10 12 14 16 18 und 20 Mark.
Knaben-Anzüge 3 4 5 6 7 8 Mark und höher.
Kragen, Jaquets, Capes, Regenmäntel in nur neuesten Façons zu Mark 3 4 5 6 7 9 12 20 bis 60 Mark.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Grosses Lager **completter Betten** Mark 45 55 60 70 80 bis 100. **Kleiderschränke, Glasschränke, Commoden, Tische, Stühle, Kochherde, Kinderwagen und Korbsessel** in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Waarrenhaus

Gebr. Hirsch,

Inhaber: **Herman Hirsch.**

Oberstrasse 108, **Neuss,** Oberstrasse 108.

Alle Neuheiten in Spazierstöcken

in grosse Auswahl.

Franz Pielsticker,

Pfeifen- und Stockfabrik,

Neuss, Niederstrasse 23, Neuss.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Damen von **Neuss u. Umgegend** zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich am hiesigen Platze,

Neustrasse 3

ein

Putz- und Modewaaren-Geschäft

in **feinerem Genre** eröffnet habe.
Mich bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtungsvoll

Maria Lennartz.

Auswahl in Communion- und Brautkränzen.

Die am **1. April cr.** fälligen **Zinscoupons** unserer Pfandbriefe werden bereits vom **15. März cr.** ab bei **unserer Kasse** sowie sämmtl. **Pfandbrief-Verkaufsstellen** der Bank eingelöst.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Der Holzheim-Grefrather Darlehnskassen-Verein,

e. G. m. u. H. zu Holzheim,

verzinst Spareinlagen — auch von Nichtmitgliedern und Auswärtigen — mit 3 3/4 %.

Patente Muster- u. Zeichenschutz aller Länder besorgt seit 18 Jahren wissenschaftl. u. billig **Hans Friedrich,** Patentanwalt u. Ingenieur in **Düsseldorf,** Immermannstr. No. 8. Telephon 761. Rath u. Prospecte kostenlos.

Katholische Präparanden-Anstalt,

M.-Gladbach.

Billigster Vorbereitungskursus zur Aufnahme in ein katholisches Lehrerseminar.

Das neue Schuljahr beginnt **am 9. April.** Der Eintritt in die Anstalt geschieht am Besten mit der Entlassung aus der Volksschule.
Anmeldungen und **nähere Auskunft** bei dem

Leiter der Anstalt:
Stapper, Hauptlehrer,
Schule an der Regentenstraße.

Kath. Unterrichts- u. Erziehungsanstalt

zu Kemperhof bei Coblenz.

Die Anstalt steht unter geistlicher Leitung und hat den Lehrplan der lateinlosen Realschule. Das Reifezeugniß berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienste. Nur in die untern Klassen werden neue Schüler aufgenommen.

Die Direktion.

Zwei anständige **Leute** finden Kost und Logis.
Zu erfahren in der Expedition.

Fahrrad (Halbrenner), fast neu und billig, zu verkaufen.
Josefstraße 81, II. Etage.

Ausstellung Düsseldorf 1902.

1. Mai bis 20. October.

Einladung zum Bezug von Dauerkarten.

Der Preis der Dauerkarten beträgt bei Lösung bis

zum 1. April 1902:

Für eine männliche Person . . . . . Mk. 20,—
Für eine weibliche Person . . . . . „ 15,—
Für jedes Hauskind bei Vorhandensein der in den Bedingungen niedergelegten Voraussetzung . . . „ 10,—

nach dem 1. April 1902:

Für eine männliche Person . . . . . Mk. 21,—
Für eine weibliche Person ohne Unterschied des Alters. . . „ 16,—

Dauerkarten für Kinder werden zum ermässigten Preise nach dem 1. April 1902 nicht mehr ausgegeben.
Die näheren Bedingungen und Antragsformulare sind von unserer Kasse, Düsseldorf, Schäferstrasse 28, zu beziehen.

Die Ausstellungs-Leitung.
(gez.) **Dr. Wilms.**

Tapeten- u. Glashandlung

en gros & en détail

Franz Oidtmann Wwe.

(Inhaber: **Phil. Oidtmann**),

Münsterstr. 13 u. 15, **Neuss a. Rh.,** Münsterstr. 13 u. 15.

Telephon Nr. 272.

Bei Beginn der Saison bringe ich mein mit **allen nur erdenklichen Neuheiten** ausgestattetes **grosses Lager** von

Tapeten und Borden

in empfehlende Erinnerung.

Meine **Tapeten-Collection** ist zusammengestellt aus nur **erstklassigen** Fabrikaten des **In- und Auslandes** und umfasst circa **1000 Tapeten-Muster** jeder Stylart und Preislage zu **billigst gestellten Preisen bei bekannt streng reellster Bedienung.**

Tapeten-Mustersendungen.

stets gerne zur Verfügung, nach auwärts postfranco.

Bei Lieferung ganzer Neubauten höchster Rabatt.

Baustellen in der Gemeinde Heerdt.

Unter sehr günstigen Bedingungen sind zu kaufen 12 Grundstücke, zusammen 8 Hektar 50 Ar groß. Der größte Theil dieser Grundstücke ist an mehreren Seiten bebauungsfähig; alle sind vorzüglich gelegen: 1 an der Rheinstraße zwischen Villa Gruner und Rheineck; 1 an der Neußerstraße (die sog. Pastors 14 Morgen); 3 an der Landstraße nach Neuß und Weißenberg in der Nähe der Fabrik Hafenkamp, des Handweisers und der Neubauten von Friedrichs und Görtz; 1 an der Krefelderstraße neben Klapdor; 1 am Löricker Kirchwege und der Hansaallee; 2. zu beiden Seiten der Hansaallee in der Nähe des Comptors Krieger; 1 an der Hansaallee neben dem Hammerwerke und anschließend an das Krahnenwerk Liebe; 1 am Brüchsgen neben Kappes; 1 an der Niedercasseler Dorfstraße in der Nähe der Schule.

Näheres ist zu erfragen bei dem Mitgliede des Kirchenvorstandes Herrn Franz Anton Hermes, Oberstraße 4 in Heerdt.

Der Kirchenvorstand.

Schönes
Luzerner-Heu
hat abzugeben.
Bedburdyck, Haus-Nummer 71.

Erdkohlrabien, Futterrüben und **Kaav** zu verkaufen.
Geschwister Breuer, Damm bei Hemmerden.

Prima hiesigen Rothkleesamen, sowie Saat- und Futterhafer, Futterkaav und Runkelrüben, ein schweres Ackerpferd u. ein 1½jähriges Fohlen
hat abzugeben
Josef Werhahn, Dyckhof, Büderich bei Neuß.

Zahmer Kleesamen, sowie **Savoyenpflanzen** zu haben
Steinshof in Löveling.

Modes.

Tüchtige **zweite Arbeiterin** für die **Putz-Abtheilung**
sofort gesucht.
Rud. van Endert,
Neuss.

Fleißiges, braves **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit gesucht.
Näheres Kapitelstr. 26.

Per sofort ein jüngeres, properes **Dienstmädchen** gesucht.
Oberstraße 108.

Mädchen für leichte Arbeit gesucht
Franz Tosetti,
Nudel- und Maccaronifabrik.

Herrschaften erhalten **Dienstboten** durch
Frau Hub. Hues,
Neuß, Crefelderstraße 46.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag den 9. März, Morgens 11½ bis 12½ Uhr:

Beitragszahlung.

Der Vorstand.

Ein ordentl. **Mädchen** f. Stelle für Morgens oder Stundenarbeit.
Die Expd. sagt wo.

Suche für meine Tochter, 25 J. alt, zum 1. April Stelle in einem kleinen Haushalt, am Liebsten bei einem Geistlichen auf dem Lande.
Wer, sagt die Expedition.

Ein erfahrenes fleißiges
Dienstmädchen
findet sofort Stelle gegen hohen Lohn.
Bernhard Evertz, Wickrath.

Größeres **Landgut** sucht zum 1. März 1903 ein cautionsfähig. erfahrener Landwirth, der fast nur mit eigener Arbeitskraft wirthschaftet.
Von wem, sagt die Expedition.

Ein **Mädchen,** ges. Alters, sucht Stelle für Küche u. Haus zum 15.—20. März in Neuß in kleiner Familie. Gefl. Offerten erbeten unter **A. R. 25** postlagernd Vallendar a. Rhein.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Mädchen, welches Gartenarbeit versteht und zum Markte gehen kann, und ein **Knecht** für Gartenarbeit gesucht **Aug. Schreiber,** Neersen.

Dienstboten erhalten Stelle durch
Frau Hub. Hues,
Neuß, Crefelderstraße 46.

Franz Vogels

jetzt Crefelderstr. 23.

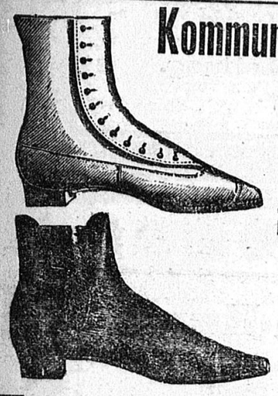
Die Neuheiten in

modernen Herrenstoffen

sind sämmtlich eingetroffen.

Tadellose feine

Maass-Anfertigung.



Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel.

Für Knaben und Mädchen

Schnür-, Knopf- und Zug-Stiefel,

enorme Auswahl.

Grosse Posten

Herren-Zug- und Schnür-Stiefel und Herren-Halbschuhe

bedeutend unter dem bisherigen Preis.

Im Preise herabgesetzt

Chevreaux- und Kidleder

Damen-Zugstiefel.

Ein grosser Posten

Damen-Chefreaux-Knopf- und Schnür-Stiefel

per Paar 750

Reizende Neuheiten in farbigen Knopf- und Schnürstiefel, Spangen- und Schnürschuhe.

Sämmtliche Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen.

Frankfurter Schuhlager

31 Niederstrasse 31.

Unübertroffen

sind die von mir gelieferten

Fahrräder,



Fabrikaten I. Ranges, **solid, leichtlaufend** u. **elegant,** wofür ich die weitgehendste **Garantie** übernehme und auch ausführen kann, weil alle Arbeiten in meinen Werkstätten von in Fahrradfabriken **ausgebildeten Mechanikern** ausgeführt werden.

Alle Reparaturen, Vernickeln und Emaillieren, Ersatz- und Zubehörtheile billigst.

Louis Dresen, Neuss,

Niederstrasse 38.

Fahrrad-, Motorfahrzeug- und Nähmaschinen-Handlung.

Runkelsamenzucht

von

Wilhelm Simons,

Fliesteden (Burg) bei Stommeln.

Simons' Original, Lanker, weiß, verbessert, lieferten Kempen den höchsten Ertrag an Trockensubstanz pro Flächeneinheit.

Simon's Original, gelbe Lanker, lieferten unter 17 mitangebauten Sorten auf Landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf den höchsten Zuckerertrag. Vorzügliche Neuheit. Meine Lanker sind gesetzlich geschützt.

Preis: Centner 55 Mark, Pfund 60 Pfennig, bei 20 Pfd. Abnahme 58 Pfg.

Eckendorfer, gelbe, aus Originalsaat nachgebaut. Liefern hohe Erträge.

Centner 50 Mark, Pfd. 55 Pfennig, bei 20 Pfd. Abnahme 53 Pfennig, bei größeren Bezügen entsprechender Rabatt.

Sparsamen Hausfrauen zur gefl. Beachtung!

Maggi zum Würzen kräftigt mit wenigen Tropfen den Geschmack der bescheidensten Wassersuppen, sowie aller nur mit frischem Fett und Wasser zubereiteten Gemüse. In Fläschchen von 35 Pfennig an stets vorräthig bei

Geschwister Knortz, Furtherstraße.

Versammlung

des

Volksvereins für das kath. Deutschland

am Sonntag den 9. März, Nachmittags 5 Uhr, im alten Schlosse zu

Grevenbroich.

1. Bericht des Geschäftsführers über die letztjährige Thätigkeit des Volksvereins im hiesigen Kreise,
2. Vortrag des Herrn Wieber aus Duisburg über „die christlichen Gewerkschaften",
3. Vortrag des Geschäftsführers über „Arbeiterfrage und Volksverein".

Die Versammlung wird pünktlich beginnen. Mitglieder und Freunde des Volksvereins sind eingeladen.

Der Geschäftsführer.

Neusser

Krieger-Verein.

Montag den 10. März 1902, Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung.

Vorträge des **Musik-Vereins,** unter Leitung des Herrn **Heydrich.**

Der Vorstand.



Städtisches Kaufhaus.

Original-Kölner Volks-Theater.

Direktion: Karl Darmstadt — Paul Kleinertz.

Letzter Sonntag.

Sonntag den 9. März 1902.

Einlaß 3½ Uhr. Anfang 4½ Uhr.

Letzte Extra-Vorstellung zu kleinen Preisen.

1. Platz 80 Pfg., Kinder 40 Pfg.,
2. Platz 40 Pfennig, Kinder 20 Pfennig.

Der kölsche Bettelstudent.

Urkomische Posse mit Gesang in 3 Akten.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Neu! Novität!

Ueberall stürmischer Erfolg.

Tünnes und sein Affe.

Große Kölner Carnevals-Burleske mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Karl Darmstadt.

Montag: Vorletzte Vorstellung. Anfang 8 Uhr:

Tünnes und sein Affe.

Dienstag: Bestimmt: Abschiedsvorstellung.

Näheres durch die Tageszettel.

Kölnischer Hof.

Die Räthsel des 20. Jahrhunderts.

Heute, Samstag den 8. März, Abends 8 Uhr: **1 große Vorstellung.**

Sonntag den 9. März, Anfang Nachmittags 4 Uhr:

Große Vorstellung der Geschwister Kalakuttas, der indischen Fakire, der Feuer- und Flammen-Menschen in ihren staunenerregenden Leistungen, Miß Saida Gedächtnißkünstlerin, Leo Alexander Zauberkünstler.

Sonntag Morgen von 11—1 Uhr: **Matinee.**

Es ladet freundlichst ein

August Koppenburg.



Restauration Albert Küpper.

Salvator-Bier

aus der Actien-Gesellschaft Paulanerbräu, vormals: Gebr. Schmederer in München.

Gewerbliche Vereinigung

in der

Schneiderinnung Neuß.

Crefelderstraße 23,

zeigt den Empfang sämmtlicher

Neuheiten

an.

Große Auswahl selbstverfertigter Communion-Anzüge.

Peter Prinz Erben,

Lager u. Comptoir Bergheimerstr. 12,

empfehlen als **Vertreter** der **Bergischen Dolomit- und Weißkalkwerke, A.-G., Gruiten,** deren vorzügliche Produkten in:

Ringofen-, Wasser- und Weißkalk, sowie gem. hydr. Wasserkalk, Cementkalk in Säcken.

Frisch gebrannten u. altgelöschten Kalk

stets am Lager vorräthig.

Neue und gebr. **Kleider, Glasschrank, Sofa, Anrichte, Tisch** billig zu verkaufen. Rheinwallstr. 19.

Fahrrad

sehr gut erh., mit sämmtl. Zubehör (Marke Cito) für 90 M. zu verkauf. **Neuß,** Niederwallstr. 15.

Drei überzählige **Pferde** (Wall.), 4- und 5jährig, zu verkaufen.

Haus Selikum bei Neuß.

Ein kräftiges **Milch-Wagen-Pferd** gesucht, und 1 pflastermüdes zu verkaufen.

W. Cappel, Uedesheim bei Norf.

Städt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor, Neuß.

Sonntag den 9. März cr., Abends 7 Uhr, im Saale von Pelzer:

Grosses Concert,

unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Rich. Jopke** und gefl. Mitwirkung von

Fräulein **Clara Wulff,** Cöln, Sopran,
" **M. Helten,** Neuß, Sopran,
" **Hedwig Müller,** Cöln, Alt,
Herrn **Franz Schwengers,** Düsseldorf, Tenor,
" **B. Baum,** Gerresheim, Baß.
Orchester: **Kapelle des 39. Infanterie-Reg.,** Düsseldorf.

Programm:

Das Paradies und die Peri

für Soli, Chor und Orchester von Robert Schumann.

Karten im Vorverkauf bei den Herren **J. van Haag** und **Franz Bruckmann:** 1. Platz Mk. 2.50, 2. Platz Mk. 1.25, Schülerkarten Mk. 1.— **Abends an der Kasse:** 1. Platz Mk. 3.—, 2. Platz Mk. 1.50, Gallerie Mk. 1.—

Heute Abend Generalprobe: 7 Uhr Solisten, 8 Uhr Chor.

Entree Mk. 1,—.

Handwerker-Meister-Kranken- und Sterbe-Kasse.

Ausserordentliche General-Versammlung

Sonntag den 9. März 1902, Nachmittags punkt 5 Uhr: im Saale der Restauration **Theodor Sticker,** Markt, wozu alle Mitglieder hiermit dringend eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Tages-Ordnung:

1. Erhöhung des Beitrages und der Unterstützung.
2. Umänderung des § 12, Absatz B.

Kath. Lehrlingsverein.

Am **Sonntag** findet die

Versammlung

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im **Gesellenhause** statt.

Der Präses.

Zoologischer Garten Düsseldorf.

Sonntag, den 9. März 1902, Nachmittags 3½ Uhr:

Concert.

Eintritt:

50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Tanz-Cursus.

Hotel Neckenig

Rheinischer Hof.

Eröffne gleich nach Ostern einen

Cursus

für die Angehörigen der besseren Gesellschaftskreise.

Gründlichste Ausbildung, Graziöses Tanzen, besonders **Walzer** unbedingt garantirt. Die modernen neuen Tänze **Berolina, Belgische Post** und **Troïka** (Ruff. Polka) gelangen mit zur Einübung. Damen und Herren ist es hiermit vollständig freigestellt, sich nach Anwohnung dieser ersten Unterrichtsstunde ganz nach Belieben zu entschließen. **Honorar Mark 20. Gefl. Anmeldungen** bitte ich **spätestens** bis **Sonntag den 23. März** an Herrn **Neckenig** gelangen zu lassen. **Montag den 17. März Abends von 7 bis 9 Uhr** bin ich im Hotel **Neckenig persönlich anwesend.**

Hochachtungsvoll

Oskar Hopp,

Lehrer für Tanz und Ballet.

Verlegten unsere Wohnung nach **Friedrichstraße 5,** im Hause des Herrn Feuerstock

Geschwister Amels.

Neubüglerin

übernimmt **Wäsche** zum waschen und bügeln. **Gardinen** werden wie neu hergestellt. Bitte Postkarte **Agnes Gilges,** Furtherstr. G 268 c.

Ein fast neuer **Geschäftswagen,** ca. 30 Centner Tragkraft, sowie eine kleine **Ponybreak** und ein **Geschäftswägelchen** billig, auch auf Theilzahlung, zu verkaufen.

Niederwallstraße 18.

Eine gute **Schlagkarre** hat billig zu verkaufen

Anton Hüsgen, Büttgerstraße.

Turn-Verein.

Heute, Samstag Abend 9 Uhr im Vereinslokal:

Haupt-Versammlung.

Unfall-Versicherung bezw. Erweiterung der Satzungen. — Bericht über den Gauturntag. — Verschiedenes.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Turnrath.

Einladung

zur

General-Versammlung

der gemeinsamen **Ortskrankenkasse** für die Bürgermeistereien **Norf** und **Grimlinghausen** auf **Sonntag den 16. März 1902, Nachmittags 5½ Uhr** in Lokale des Herrn **Carl Bongartz** zu Grimlinghausen.

Tages-Ordnung:

Abnahme der Rechnung für 1901.

Norf, den 4. März 1902.

Der Vorstand.

Theater

zu Neusserfurth.

Sonntag den **8. März** findet im Locale von **Paul Paar** zu Neußerfurth

Theater-Aufführung

statt. Zur Aufführung gelangt:

1. **„Die Heldin von Transvaal",**

Aufzug in 4 Acten mit lebenden Bildern.

2. **„Im Vorzimmer Lord Kitcheners",**
3. **„Eine Nacht im Irrenhaus".**

Anfang punkt **8 Uhr.** Kassa-Eröffnung **7 Uhr.**

Karten im **Vorverkauf** bei Herrn Johann Krieger, im Locale und bei den Mitgliedern à **50 Pfg. Kassapreis à 60 Pfg.,** hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Anstich von Bockbier.

Patent-Wasch- und Wring-Maschinen

empfiehlt

Joseph Lülsdorff,

Neuß, Büchel 8.

Gebr. großer **Sprungherd** und **Oefen** billig z. verk. Niederstr. 71.

X. Y. Bitte um Adresse.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 88. (Zweites Blatt.) Samstag, 8. März 1902. (Johannes von Gott.) **29. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten).

Gr. **Neuß**, 7. März 1902.

Es bekommt unserer heutigen verworrenen inneren politischen Lage überaus gut, daß die Aufmerksamkeit des Publikums durch die amerikanischen Feste in Anspruch genommen wird. Von einer Verständigung der Regierung mit der auf Grund des Antrages Herold zusammengetretenen Mehrheitsparteien verlautet leider noch immer nichts und fast will es scheinen, als ob diesmal die Rollen vertauscht seien. In andern Lagen spielt die Regierung den werbenden Hans, der um die Partei-Gretchen herumschwärmt; diesmal aber ist es die Staatsleitung, welche die spröde „Dirn" abgibt. Nun sind ja bei solcher Tändelei meistens die Mädel im Vorzug, wenn aber so eine eigensinnige Maid auf wohlgemeinte vernünftige Vorschläge nicht eingeht, so passirt es im Leben zumeist auch, daß sie — trotz Schönheit und Geld — sitzen bleibt. Genau so könnte es diesmal der deutschen Regierung passiren, die wir gleichsam als die Mutter der Zollvorlage hinstellen möchten, greift sie nicht bald zu, so sitzt sie mit der Tochter als Mauerblümchen da und die Socialdemokraten und Freisinnigen tanzen drum herum vor lauter Vergnügen einen Walzer. Wenn trotz aller Ablehnung der Regierung die Commission des Reichstages ihre Arbeiten fortsetzt, so ist dies sehr anzuerkennen, es bleibt damit unsern leitenden Staatsmännern immer noch eine goldene Brücke, über welche sie schließlich noch einen Weg zur Verständigung finden können.

Aber, wie schon anfangs gesagt, alle die Zolldebatten sind in der Tagespresse hübsch zur Seite geschoben durch die Festberichte über die Reise des Prinzen Heinrich in Nordamerika. Wenn wir so all' die verschiedentlichen Festlichkeiten überschauen, welche sich jenseits des Oceans förmlich nachjagen, so dürfen wir in unserm biedern Bürgersinne doch aufrichtigen Herzens ausrufen: „Gott sei Dank, daß wir nicht alle die Strapazen mitzumachen brauchen!" Im Uebrigen entwickelt sich die Fahrt nicht nur in dem Wohlwollen, welches dem ganzen Programm zu Grunde lag, sondern es quillt ganz naturgemäß eine Herzlichkeit aus dem amerikanischen Volke heraus, die man bei uns in Deutschland gewiß gerne erwidert und von der wir hoffen wollen, daß sie für die Zukunft namentlich auch in handelspolitischer Beziehung die besten Früchte zeitigen wird. England scheint jetzt, bei den wirklich großartigen Kundgebungen, wie sie die Vereinigten Staaten noch nicht gesehen haben, der Mund gestopft zu sein. Die platten Verleumdungen haben aufgehört, weil man sah, daß man damit eher Schaden als Nutzen anrichtete. Wahrscheinlich wird man nun erst recht wieder einsetzen, wenn Prinz Heinrich den amerikanischen Boden verlassen haben wird. Wir halten allerdings die Amerikaner für so helle Köpfe, daß sie auch dann merken, aus welchem Loche der Wind pfeift. Vor den Osterferien wird es im parlamentarischen Leben zu Berlin keine oder nur wenig „große Tage" geben, man wird froh sein, bis dahin die Etats soweit zu fördern, daß sie mit 1. April in Kraft treten können. Die Lösung der Diätenfrage für die Reichstags-Abgeordneten, welche zu Beginn der Session in den Vordergrund gerückt worden war, scheint jetzt wieder völlig zurücktreten zu sollen, wie es dann aber mit der Behandlung der Zollfragen im Plenum gehen soll, das mag der liebe Himmel wissen. Die Regierung scheint uns den Ernst der Lage völlig zu verkennen, oder sollte sie schon auf dem Standpunkte angelangt sein, die Dinge laufen zu lassen, wie sie wollen?

Aus der Berathung des ostasiatischen Etats ist bemerkenswerth, daß die in der Commission gemachten größeren Abstriche auch im Plenum von allen Parteien vertreten wurden, sodaß Graf Bülow trotz seiner Liebenswürdigkeit und seines guten Humors die Milliönchen für China nicht retten konnte. Die Hauptsache ist, daß er überhaupt dabei nicht den Humor verloren hat. Den Standpunkt des Centrums, welcher von Frhr. v. Hertling dahin vertreten wurde, daß Deutschland zwar eine feste, aber doch mäßige und vorsichtige Weltpolitik treiben solle, wurde auch von der Regierung als der richtige erkannt und wollen wir hoffen, daß man nun auch darnach handeln wird.

Bei dem im preußischen Abgeordnetenhaus beschlossenen Erwerb von Bergwerken im rheinisch-westfälischen Kohlengebiete machte man mit Recht darauf aufmerksam, daß diese Erwerbungen in beschränktem Rahmen gehalten werden müssen, denn dem socialistischen Staate, der alles allein besitzt, möchten wir doch nicht gerne zusteuern. Ebenso gab man der Besorgniß Ausdruck, daß nicht den Arbeitern in den Staatsbergwerken die politische Freiheit namentlich bei den Wahlen verkümmert werde. Man hat in dieser Beziehung im Königreiche Preußen, wie im Königreiche Stumm so unschöne Dinge früher erlebt, daß eine solche Warnung wohl am Platze ist.

Wenn wir unlängst einmal von einer Besserung der Lage der Katholiken in Baden sprachen, so scheint sich allerdings diese Hoffnung verwirklichen zu sollen. Bei den parlamentarischen Verhandlungen in Karlsruhe war ein gewisses Entgegenkommen gegenüber dem Centrum bemerkbar. Dies gibt sogar einigen Nationalliberalen zu denken und es heißt bereits, daß sie nicht abgeneigt seien, gewissen Forderungen der Katholiken Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ein gut Ding, was sich bessert. Es wäre allerdings Zeit, daß man auch in Baden einsieht, daß von der Culturkämpferei Niemand Nutzen hat.

In Württemberg, wo das Königspaar keinen Thronerben stellt, wird bekanntlich nach dem Tode des jetzigen Herrschers die Krone auf einen katholischen Prinzen übergehen. Das macht den eingefleischten Protestanten nicht wenig Sorge, die oft in geradezu kindischer Weise zum Ausdruck kommt. So will man jetzt der Landeshauptstadt Stuttgart noch schnell einen protestantischen Stempel aufdrücken durch die Errichtung eines Lutherdenkmals. Tactvoll ist dies dem kommenden Herrscher gegenüber jedenfalls nicht. Im Uebrigen mag man sich beruhigen, der katholische Fürst wird den protestantischen Landeskindern ein so guter König sein wie den katholischen. Sachsen ist ja auch trotz des katholischen Fürstenhauses noch nicht katholisch geworden und sogar der evangelische Bund kann es dort noch toller treiben als anderwärts.

In Italien ist es der Regierung noch einmal gelungen, durch ein thatkräftiges Einschreiten den Beginn der Revolution aufzuhalten. Aber nur der Umsicht des Kriegsministers verdankt das Land die Abwehr eines schweren Unglücks und man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die Regierung durch den drohenden Ausbruch eines allgemeinen Streiks und Aufruhrs nicht überrascht wurde, sondern ihn erwartet hat. Das aber läßt tief blicken! Und trotzdem das liberale Freimaurerthum die Früchte seiner Aussaat so furchtbar reifen sieht, trotzdem geht man unentwegt weiter auf dem Pfade, der zum Abgrund führt und nimmt dem revolutionslüsternen Volke durch Einbringung des Ehescheidungs-Antrages den letzten Zügel seiner Moral. Bald wird es frei sein von jeglichen Banden, frei von Religion, frei von Moral, frei von Ideales, frei von Autorität und Ordnung!

In der Türkei sieht es traurig aus. Die Angst vor Verschwörungen hat der Sultan ganz in die Hände seiner Geheimpolizisten gegeben. Die Spionage steht in höchster Blüthe und Niemand ist seiner Freiheit und seines Lebens mehr sicher, da eine heimliche Verdächtigung, mag sie noch so sehr aus der Luft gegriffen sein, genügt, um den Verdächtigten hinter Schloß und Riegel zu bringen. Diesem Spionage-System ist auch Fuad-Pascha, der Schwager des Sultans zum Opfer gefallen und nur den vereinigten Bemühungen der Vertreter der fremden Mächte in Constantinopel hat der um seine Stellung beneidete Fuad-Pascha es zu verdanken, daß ihm die Erhaltung seines Lebens zugesichert und er mit seiner Verbannung nach Damaskus vorläufig abgestraft wurde. Mit solchen „Zusicherungen" ist es in der Türkei, dem Lande des feigen Meuchelmordes, allerdings eine eigene Sache. Daß das arme Land durch ein solches Verräther-Regiment allmählich seinem gänzlichen Ruine zugeführt wird, steht außer Zweifel.

Im Süden von China beginnt es wieder bedenklich zu gähren. Entlassene Soldaten, die sich mit Räuberbanden vermengt haben, ziehen mordend und plündernd umher und die Regierung selbst — was viel sagen will — gesteht offen ein, daß die Unruhen ernster Natur sind und daß sich über 1000 entlassener Soldaten unter den Aufrührern befinden. Es ist bereits ein Edict erlassen, welches die Militär- und Civilbehörden auffordert, mit allen Mitteln dem Aufruhr zu steuern und die bedrängten Christen und Ausländer zu schützen und unterliegt es keinem Zweifel, daß die chinesische Regierung allen Einfluß aufbieten wird, um Ruhe und Ordnung möglichst bald wieder herzustellen.

Die Buren sind zuversichtlicher denn je. Zwar haben sie vor kurzem erst empfindliche Verluste bei Harrismith im Orangefreistaat erlitten, die neue Niederlage der Engländer aber bei Klerksdorp im westlichen Transvaal macht diese Verluste wieder reichlich wett, was schon aus den englischen Nachrichten selbst hervorgeht. Wenn man nun in die Wagschale legt, wie solche englischen Berichte abgefaßt werden, darf man annehmen, daß der Verlust der Engländer ein außerordentlich schwerer, jedenfalls der blutigste ist, den sie bisher erlitten hatten.

Kleines Feuilleton.

Von der russischen Küche.

Ist es dem Fremden glücklich gelungen, in dem „Mütterchen Moskau" eine Stätte zu finden, wo er sein Haupt hinlegen kann, was den Deutschen nicht gerade schwer fällt, da eine ganze Anzahl guter Hotels sich in deutschen Händen befinden, so muß seine erste Sorge sein, der hohen Obrigkeit eine ganz gehorsamste Anmeldung zu machen über seine Anwesenheit. Die russische Polizei will immer ganz genau darüber unterrichtet sein, wer sich auf dem Boden des heiligen Rußland aufhält, und jede Unterlassung dieser Gastpflicht kann die unangenehmsten Folgen nach sich ziehen. Was bleibt einem also anders übrig, als seinen Paß dem Beamten des Zaren vorzulegen. Auf der Polizei wird dann die Nummer eingetragen, der Paß gestempelt, und wenn man Glück hat, gelangt dieses so überaus wichtige Papier einem gerade noch im letzten Moment der Abreise wieder in die Hände. Ist man aber einmal der hohen Obrigkeit vorgestellt, kann man sich frei ergehen, wo man will; und es gibt Orte in Moskau, wo auch der verwöhnteste Westeuropäer auf seine Kosten kommt. Vor allen Dingen für den Gaumen und Magen ist hier geradezu verschwenderisch gesorgt.

Betritt man den Speisesaal eines Hotels, so ist man zunächst überrascht durch seine große Ausdehnung. Man glaubt in einem Dom zu sein, wenn man plötzlich die 50 bis 80 Meter hohe Wölbung eines Saales über sich hat, dessen hufeisenförmige Längen- und Breitendimensionen zu der stattlichen Höhe in angemessenem Verhältniß stehen. An der vorderen Rundung plätschert ein großer Springbrunnen, in dessen Becken zahlreiche Edelfische, besonders viel Sterlete, herumschwimmen. Der Fußboden ist aus schwarzem Estrich und wird peinlich reinlich gehalten. Zwischen den beiden vorderen Eingängen befindet sich ein Riesenbuffet, welches auch den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen vermag. Hierher lenkt fast jeder Eintretende zunächst seine Schritte, läßt sich vom „Büffetchik" einen Schnaps eingießen und bereitet sich inzwischen aus dem Inhalt der zahllosen Tellerchen und Schüsselchen eine „Sakuska" (Zubiß). Kein Russe trinkt einen Schnaps ohne Zubiß, und zwar läßt er diesen dem starken Getränk, gleichsam um dessen Wirkung abzuschwächen, sofort nachfolgen. Ist dies vollbracht, so sucht er einen Platz und verlangt die Speisekarte. Es gibt russisch und französisch geschriebene und gedruckte Speisekarten. Aber es ist auch in den meisten Fällen ein Kellner aufzutreiben, welcher deutsch spricht.

Das Leben in den Moskauer russischen Restaurants beginnt gegen Mittag 12 Uhr und dauert mit Frühstück und Mittagessen zunächst bis etwa 6 Uhr. Dann leeren sich die Räume völlig, und es tritt eine Pause ein bis 10 Uhr. Aber erst um Mitternacht, wenn die Theater zu Ende, findet man wieder ein vollbesetztes Haus.

Man speist thatsächlich in der ganzen Welt nicht besser, Paris keineswegs ausgenommen, als in solch' einem vornehmen russischen Restaurant, in dem sich französische und russische Küche, in diesmal wirklich friedlicher Allianz, die Hände reichen. Fische versteht niemand raffinirter zuzubereiten als der russische Koch. Und was gibt es für köstliche Sorten in Rußland, von denen wieder die auserlesensten Exemplare sich springlebendig im Aquarium herumtummeln, welches in keinem guten Restaurant fehlen darf. Es ist Brauch, sich den lebendigen Fisch selbst auszusuchen. Er wird dann mit einem Netz herausgenommen und vor den Augen des Gastes getödtet. So ist man sicher, keine gefrorenen Fische untergeschoben zu kriegen, die weniger wohlschmeckend und viel billiger sind.

Bei der Wahl nach der Speisekarte befindet man sich wirklich vor einer reinen Wahlqual. Man findet so ziemlich alle Gerichte, die einem in Paris vorgesetzt werden könnten, außerdem die zahlreichen vorzüglichen russischen Nationalgerichte, unter denen die Suppen mit Kohl und vielerlei Fisch, nebst Pirogen (heiße Kuchen mit Fleisch, Kohl, Möhren, Fisch und Farce gefüllt) eine große Rolle spielen. Und frischer, grobkörniger, grauer Caviar — nicht „Bjeluga" (ein großer, sehr schmackhafter, störartiger Weißfisch) oder „Malo Sol" (wenig Salz), was man jetzt immer auf unseren Speisekarten liest und worunter man sich Gott weiß was für eine exquisite Sorte von Caviar vorstellen mag — sondern echter, ganz frischer Störcaviar aus der Wolga, der wird eben doch in solcher Vortrefflichkeit nur in Moskau oder Petersburg verabreicht.

In Petersburg bekommt man sogar, z. B. bei Karammischtschew, auf dem Newski, zehn Stück russische Schwarze Meer-Austern für 60 bis 80 Kopeken, die an Güte und Größe den Natives nicht nachstehen. In Moskau freilich ist man so weit noch nicht. Hier kosten die Austern ein Sündengeld. Was aber ein guter Koch an den schon erwähnten Pirogen und Pastetchen zu leisten vermag, die tagtäglich auf den Tisch kommen, wie bei uns das Brod, das weiß wohl jeder, der auch bloß einige Wochen in Rußland zugebracht hat. Ein ganz jung geschlachtetes russisches Spanferkel, knusperig gebraten, ein junges, feistes Haselhuhn und ein junges — Birkhuhn sind auch kein zu verachtender Bissen. Dazu tritt nun der Reichthum an so vielem anderen Wild: Waldschnepfen, Bekassinen, Fasanen (besonders in Sibirien), Auer-, Schnee-, Rebhühnern, weißen und grauen Hasen (letztere nicht allzuhäufig), und das massenhaft vorhandene, so billige zahme Geflügel: Truten, Gänse, Enten, Junghühner und ganz kleine Küchel, die man sich anderorts genieren würde zu schlachten. Alles das ermöglicht es dem Koch, Mahlzeiten zu bereiten, die sich die Weltweisheit des ehrsamen Pfahlbürgers auch nicht im Traume vorzustellen vermöchte.

Und zum Schluß noch eins! Sollte der verehrte Leser einmal nach Rußland kommen und Appetit haben auf Rennthier-Braten oder -Zunge oder auf die berühmten Bärenschinken oder -Tatzen, so rathe ich ihm entschieden ab, diese seltenen Leckerbissen zu bestellen. Denn man kennt sie nicht in Rußland, ebensowenig wie russischen Salat, der hier italienischer genannt wird. Sollten Sie mir aber keinen Glauben schenken und doch mit einem solchen Anliegen an einen russischen Koch herantreten, so wird er Ihnen antworten:

„In meinem ganzen Leben habe ich solches Zeug noch nicht auf den Tisch gegeben. Das mag bei den Heiden in China Mode sein, die Regenwürmer essen, aber nicht bei uns im heiligen Rußland".

Und der Mann hätte recht. Was von Bärenschinken und Bärentatzen gefabelt wird, ist grober Humbug. Die, welche das Zeug essen, betrügen sich selbst in dem Wahne, daß sie eine Delikatesse kauen. Alles Bärenfleisch ist widerlich süßlich. Hier gibt es ja genug derer von der Familie Petz, und man hat oft genug Proben mit ihrem Fleische angestellt, aber es auch jedesmal dabei bewenden lassen. Und die Renntierfilets, -Rücken, -Zungen u. s. w. sind auch alles andere eher als wohlschmeckend. Nur das Fleisch des jungen Renntieres ist genießbar. Auch hier spielt die Suggestion, daß das etwas vorzügliches sei, eine große Rolle.

In Rußland genißt der Durchschnittsmensch keinen Renntierbraten. Man findet ihn auf keiner Speisekarte. Was geschossen wird, geht alles ins Ausland.

---

* Ein gutes Geschäft hat Miß Stone in Folge ihrer Gefangenschaft bei den Räubern gemacht. Wie dem „Daily Thelegraph" aus Saloniki berichtet wird, hat sie einem amerikanischen Verleger die Erzählung ihrer Gefangenschaft für 40 000 Mark verkauft; sie wird ferner eine Vortragstourné durch die Vereinigten Staaten machen, für das sie 140 000 Mk. erhalten soll. Zu diesem Zweck wird sie in Kurzem nach Amerika abreisen. Miß Stone macht dieses glänzende Geschäft im Dienst einer guten Sache; mit den Erträgnissen ihres Buches und ihrer Vorträge beabsichtigt sie, im Orient industrielle Schulen zu begründen.

* Das eine Wort sagt alles. Frl. Ella: „Gestern also war Dein Geburtstag, Toni, was hast Du denn gekriegt?" — Kleine Toni: „Bauchweh!"

Zum Kriege in Südafrika.

Kitcheners Armee

zählte nach einem eben erschienenen Bericht des Generaladjutanten am 31. Dezember 1901 237,800 Mann, davon 8600 Offiziere. Ihre Zusammensetzung war: 141,700 Reguläre, 19,750 Miliz, 13,650 Imperial Yeomanry, 5400 Freiwillige, 57,300 Koloniale (einschließlich Stadtwachen). Von den 237,800 Mann waren am 27. Dezember 1901 11,720 Mann im Lazareth. Im ganzen sind in dem Krieg bis jetzt nicht weniger als 388,749 Mann, davon 15,267 Offiziere zur Verwendung gekommen. Ihre Zusammensetzung zeigt folgende Tabelle:

Britische Garnison am 1. August 1899	9,940
Reguläre: 1. aus Großbritannien und Kolonien	207,911
2. aus Indien	11,651
Koloniale: 1. aus Australien und Kanada	18,568
2. in Südafrika angeworben	52,418
Miliz	33,958
Imperial Yeomanry	28385
Freiwillige aus Großbritannien	17,341
Gendarmerie	8,581
	388,749

Die Differenz zwischen diesen zwei Zahlen erklären die Verluste des Krieges und die Ablösungen. So sind bis zum 31. Dezember 1901 5231 Mann gefallen, 13,733 Wunden und Krankheiten erlegen, 30,937 verwundet worden, 64,330 als Invalide nach England zurückbefördert worden. Als Nichtinvalide gingen vom Kriegsschauplatz ab nach England 49,186 Mann, nach Indien und den Kolonien Reguläre 4163, Koloniale 8379 Mann und 6685 Mann wurden in Südafrika aus dem Armeeverband entlassen. Ueber die wichtigste Frage, die, wie viele Berittene Kitchener heute zur Verfügung hat, gibt der Bericht keine Auskunft.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 8. März.

§ **Vom Gärtnerberuf.** Der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands (größter gärtnerischer Unternehmerverband), Herr Kunst- und Handelsgärtner Bluth-Steglitz bei Berlin führte in der letzten Hauptversammlung gen. Verbandes unter allgemeinem Beifall der Versammelten aus: „Handel und Industrie werden uns nicht ins Handwerk pfuschen, dazu verdienen wir Gärtner zu wenig. Es ist wahrhaftig kein Wunder, wenn wir keine Lehrlinge bekommen; denn die Gärtnerei ist so gedrückt, sie ist so herunter, daß man faktisch sagen kann: Es ist eine gefährliche Sache, wenn ein junger Mann Gärtner werden will." Hierzu muß bemerkt werden, daß die gedrückte Lage im Gärtnerberufe unzweifelhaft durch eine übertriebene Massenlehrlingszucht mit bewirkt worden ist. Nach der Reichs-Berufs- und Gewerbezählung von 1895 zählte nämlich die gewerbliche Gärtnerei unter 45395 Gehilfen und Arbeitern allein 9250 Lehrlinge oder von je 100 Arbeitern 20,7 Lehrlinge, ein Prozentsatz, der den Gesammtdurchschnitt von allen Gewerben mit 10,8 Prozent fast doppelt übersteigt. Dazu kommt dann ferner noch ein wohl ebenso großer Zustrom von Guts- und anderen Gärtnereien. Das muß die Konkurrenzverhältnisse allerdings auf das Ungesundeste beeinflussen und zeitigt auch die tiefbedauerliche Thatsache, daß es im Gärtnerberufe kaum 5—10 Prozent verheirathete Gehilfen giebt; die anderen werden infolge des großen Zuflusses im besten Alter von den jüngeren und billigeren Kräften wieder hinausgedrängt.

* **Krefeld.** 4. März. In der heutigen Sitzung der hiesigen Strafkammer kam ein eigenthümlicher Fall von gewinnsüchtiger Urkundenfälschung zur Verhandlung. Der Rohrleger Friedrich Adam aus M.-Gladbach hatte sich in einem Briefe selbst todtgesagt. Adam hatte zur Zeit im benachbarten Uerdingen bei einer Frau eine Koststelle inne. Als er Uerdingen verließ, schuldete er der Frau an Kostgeld noch einen Betrag von 60 Mark. Um sich an der Bezahlung dieser Schuld vorbeizudrücken, stellte er der Frau eines Tages durch die Post einen Brief zu, der die gefälschte Unterschrift seines Bruders trug und worin gesagt wurde, er (Adam) sei auf einer Tour in Westfalen plötzlich gestorben. Dieser Geniestreich des Adam kam jedoch in kurzer Zeit ans Tageslicht und so wurde Adam denn heute von der Strafkammer zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* **Wesel,** 5. März. Kaum hat sich heute früh die Gruft über einem auf der hiesigen Portland-Zement-Fabrik verunglückten Arbeiter geschlossen, da durcheilt die Kunde von einem viel schrecklicheren Unfall auf dem betreffenden Werke die hiesige Bevölkerung. Gestern sind, unmittelbar vor 12 Uhr, vier Arbeiter in die Oefen, worin die Zementsteine gebrannt werden, hinabgestürzt. Zwei fanden durch Erstickung ihren Tod, die beiden anderen sind wieder zum Leben zurückgerufen, doch liegt einer bedenklich krank im Hospital darnieder. — Ueber das schreckliche Ereigniß geht uns noch folgender ausführliche Bericht zu: „Heute Vormittag sind in der Weseler Portland-Zement-Fabrik beim Einfüllen eines Zement-Brenners die Fabrikmeister Wilhelm Stockmann und der Fabrikarbeiter Jan Janssen-Vreeling durch die Einfüllöffnung in den Ofen gefallen und durch die sich in demselben entwickelnden giftigen Gase getödtet worden. Wahrscheinlich ist zuerst Stockmann durch Hineinsehen in den Ofen vom Gase sofort betäubt worden und hineingestürzt, Janssen-Vreeling, der ihn hineinfallen sah, dann ebenfalls den Kopf in die Öffnung hineinsteckte, um nach Stockmann zu sehen, erlitt dasselbe Schicksal wie dieser. Die Arbeiter Joh. Peters und Barquet versuchten sodann, die Abgestürzten unter Anwendung einer Leiter und nachdem die Stricke befestigt waren, durch Hinabsteigen in den Ofen zu retten, konnten aber selbst, als sie bereits zu den Verunglückten gelangt waren und ebenfalls betäubt wurden, nur mit knapper Noth wieder herausbefördert werden. Beide wurden dem Krankenhause zugeführt und sind jetzt außer Gefahr.

Vermischtes.

* An den Unrechten gekommen. Folgende hübsche Geschichte wird der „Deutschen Tagesztg." aus der Provinz Hannover erzählt: Im Jahre 1897 bestellte ein Gutsbesitzer in der Provinz Hannover bei einem jüdischen Händler 12 brauchbare Zugochsen. Da der Gutsherr an jenem Tage, als die Thiere eintrafen, verreisen mußte, hatte er seinen Inspector beauftragt, das Geschäft mit dem Händler abzuschließen. Dem Gutsinspector schienen die Thiere zu alt, um noch als Zugochsen verwandt werden zu können. Er theilte seine Ansicht auch dem Händler mit. Dieser versicherte jedoch, kein Ochse sei über 4 Jahre alt, wenn einer über 4 Jahre sei, so bekäme er (der Inspector) die Ochsen alle 12 geschenkt, während, wenn einer unter 4 Jahre alt sei, ihn der Inspector bezahlen müsse. Nachdem der Händler dies mehrfach feierlich und in Gegenwart von herbeigerufenen Zeugen wiederholt hatte, einigte man sich über die Sachverständigen, die das Alter begutachten sollten. Die Thiere wurden von einem Kreisthierarzt, 2 Thierärzten und einigen Viehhändlern auf ihr Alter untersucht. Sämmtliche Sachverständigen bekundeten, daß die Thiere älter seien als 4jährig, einige sogar acht- und neunjährig. Auf Grund dieser Gutachten ließ der Inspector die Thiere zur Mast stellen, da er sie nun als sein Eigenthum betrachtete. Vorher hatte er sich mit seinem Herrn über Futterkosten und Pflege geeinigt. Als die Ochsen ausgemästet und verkaufsfähig waren, wurden sie auf Rechnung des Gutsinspectors von einem andern Händler verkauft. Von dem Erlös zahlte der Inspector das ausgemachte Futtergeld an seinen Herrn und behielt das übrige Geld für sich. Der jüdische Händler hatte Kenntniß von dem Verkauf erhalten. Er forderte nun von dem Gutsbesitzer, ungeachtet seiner Abmachung mit dem Inspector, die Ochsen zurück oder Zahlung eines hohen Preises. Da Rückgabe nicht erfolgen konnte und Zahlung nicht erfolgte, erhob er Klage. Das zuständige Landgericht wies die Klage kostenpflichtig ab. Auf seinerseits eingelegte Berufung entschied das Oberlandesgericht zu seinen (des Händlers) Gunsten. Nachdem die Angelegenheit auch das Reichsgericht beschäftigt hatte, hat dieses die Sache zur nochmaligen Verhandlung dem Oberlandesgericht in C. überwiesen. Letzteres hat nun nach vielen Verhandlungen und Vernehmungen den jüdischen Händler ebenfalls mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. Der Händler wird seine Handlungsweise jetzt bitter bereuen, wenn auch seine Verhältnisse derartig sind, daß er den Verlust der Ochsen verschmerzen kann. Jedenfalls ist er einmal an den Unrechten gekommen.

* Spätes Gewissen. Dem Stationsvorsteher des Stadtbahnhofes zu Braunschweig ging vor kurzem ein Schreiben aus einem in der Nähe Harburgs belegenen Orte zu, worin es heißt, daß der Schreiber im Juli 1857 beim Lösen eines Billets am Fahrkartenschalter 20 Silbergroschen zu viel herausbekommen, dies aber erst nach der Abfahrt bemerkt habe. Er habe nun immer die Absicht gehabt, den Betrag zurückzusenden, doch seien stets wieder Umstände eingetreten, die die Ausführung vereitelt hätten. Jetzt sende er nun die 2 Mark nebst den in $44\frac{1}{2}$ Jahren aufgelaufenen Zinsen und Zinseszinsen im Gesammtbetrage von 11,50 Mark. Der Vorsteher wird ersucht, den Betrag den Nachkommen des damals in den 50er Jahren stehenden Schalterbeamten, von dem eine genaue Beschreibung gegeben wird, zu übermitteln, und wenn Letztere nicht vorhanden oder nicht aufzufinden seien, das Geld der Idiotenanstalt Neu-Erkerode zu überweisen. Dem Briefe war, wie man der „Magdeburger Ztg." schreibt, gleichzeitig das damals (zehn Jahre nach der Eröffnung der Bahn Braunschweig-Hannover) gelöste Billet beigelegt. Es ist dieses ein sog. „Zettelbillet", das damals im Volksmunde „Dampfzettel" genannt wurde.

* Die reinigende Kraft der Sonne. Interessante Untersuchungen hat Professor v. Esmarch in Kiel angestellt, die beweisen, daß die Sonne unter Umständen ein überaus wirksames Reinigungsmittel abgibt. Er füllte Kleider, Betten, Felle, Möbel, Wäsche ꝛc. mit den verschiedensten Krankheitserregern, setzte sie den Sonnenstrahlen aus und untersuchte dann alle Stunden, ob und wo Pilze als Krankheitserreger noch vorhanden waren. Die Ergebnisse waren, wie die „Med. Wochenschr." mittheilt, durchaus günstig. Namentlich die Cholera-Bazillen wurden nicht nur an der Oberfläche, sondern auch in den tieferen Schichten der Betten ꝛc. schnell durch die Sonnenstrahlen getödtet. Ebenfalls vernichtend, wenn auch erst nach längerer Zeit, wirkte die Belichtung auf die Bakterien des Typhus, des Milzbrands, der Tuberkulose, der Lungenentzündung und anderer Krankheiten. Demnach haben wir in der Besonnung das beste und billigste, weil kostenlose Desinfektionsmittel. Für das tägliche Leben ist das natürlich von außerordentlicher Bedeutung. Denn da sich fast stets und überall Krankheitserreger befinden, so muß man alle Gegenstände, die mit unserem Körper in Berührung kommen, wie Kleider, Wäsche und Betten, öfters mehrere Stunden hindurch den Sonnenstrahlen aussetzen. Dadurch werden die wenigen anhaftenden Keime jedesmal getödtet, können sich also nicht so leicht in solchem Uebermaße vermehren, daß der Mensch ihnen erliegen muß.

* Großvater, Vater und Sohn im Schulamt, diese seltene Thatsache ist nach dem „Geselligen" in der Familie des Lehrers Wessolowski in Rosenberg bei Heiligenbeil zu verzeichnen. Der Vater dieses Herrn wirkt noch als Lehrer und Organist in Mensguth bei Ortelsburg. Er ist 77 Jahre alt und konnte bereits im Jahre 1895 sein 50jähriges Amtsjubiläum feiern. Und zugleich ist ein Sohn des Herrn Wessolowski Lehrer in Schönfeld bei Thorn seit $23\frac{3}{4}$ Jahren. Auch der Vater des alten Lehrerveteranen Johann Wessolowski ist Lehrer gewesen.

Albumblätter.

Viele Wege geh'n durch den Wald,
Wer nicht Bescheid weiß, verirrt sich bald,
Viele Wege auch durch's Leben geh'n —
Mußt immer den Dir ausersehn,
Ob mancher auch sonst Dich locken möchte,
Von dem das Herz sagt: Das ist das rechte!

Joh. Trojan.

Sparen am rechten Platze ist es,

nur den billigsten Kaffee zu kaufen, denn er ist nie ausgiebig. Eine wirklich gute Tasse Kaffee für mäßigen Preis kann man sich bereiten, wenn man eine bessere Sorte Kaffee nimmt und $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ Kathreiners Malzkaffee zusetzt. Dies ist tausendfach erprobt und erwiesen.

Civilstand
der
Stadt Neuß.

Geburten:

Am 27. Februar: Gottfried Adolf, S. des Tagelöhners, Adolf Daniels. — 28.: Wilhelm Heinrich, Sohn des Fabrikarbeiters Wilhelm Kuhlmann. — Heinrich, S. des Güterbodenarb. Josef Lyrmann. — Robert Friedrich, S. des Tagelöhners Friedrich Plinken. — Johann Josef, S. des Tagelöhners Johann Orth. — Am 1. März: Maria Gertrud Pauline, T. des Volksschullehrers Heinrich Tillmanns. — Erna Minna Irma, T. des Bademeisters Wilhelm Boog. — Hermann Josef, S. des Fabrikarbeiters Franz Mobis. — 2.: Wilhelm, S. des Kaufmannes Wilhelm Busch. — Vincenz Heinrich, S. des Sandformers Wilh. Koenigs. — 3.: Heinrich Hubert, S. d. Commis Hubert Nolden. — Josef Anton Cornelius, S. des Maschinisten Johann Wolter. — Adolf, S. des Tagelöhners Mathias Gärtner. — Mich. Christian, S. des Eisenbahn-Stations-Gehülfen Johann Schillings. — 4.: Irmgard Maria Nathalie, T. des Kaufmannes Edmund Kiederich. — 6.: Wilhelm Hubert Mathias, S. d. Fabrikmeisters Mathias Hall.

Sterbefälle:

Am 28. Februar: Wilhelm Heinrich Kuhlmann, $1\frac{1}{2}$ Stde. alt. — Am 1. März: Johanna Maria Franziska Kessel, 9 M. alt. — Hubert Keppkes, L., 72 J. alt. — 2.: Paul Welter, 6 M. alt. — 3.: Balbina Hubertina Werner, 11 M. alt. — 4.: Scholastika Hermanns, Wittwe v. Cornelius Esser, 87 J. alt. — Catharina Finck, Ehefrau von Gerhard Schmitz, 60 J. alt. — 5.: Carl Grimm, L., 21 J. alt. — 6.: Mathias Franz Orlean, 8 M. alt.

Heirathsverkündigungen:

Peter Beeck, Wagenmeister, zu Cleve, und Catharina Wilden, hier. — Josef Alfs, Privatsekretair, zu Essen, und Bertha Riep, hier.

Jungvieh-Verkauf
zu Worringen bei Köln.
Am Dienstag den 11. März 1902, Nachmittags $\frac{1}{2}$2 Uhr,

läßt Herr **Hubert Kratzenberg,** Landwirth aus **Worringen,** auf seinem Gehöfe:

5 schwertragende, sehr schöne, holländische Rinder, sowie 10 sprungfähige, schöne, holländische Stiere,

auf Credit und gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Unbekannte Ansteigerer und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen.

Bei Baarzahlung wird nur die Hälfte des Aufgeldes erhoben.

Dormagen. **Zaun,** Notar.




Pferde- u. Fohlenverkauf
zu Gubberath.
Am Montag den 10. März dieses Jahres, Mittags 1 Uhr,

läßt das **landwirthschaftliche Kasino** zu **Gubberath** im **Vereinslokale** bei **Weiermann** daselbst:

circa 20 Pferde und Fohlen, Saugfohlen, einjährige, dreijährige und ältere Pferde,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Unbekannte Ankäufer nnd Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Grevenbroich. **J. Trippen.**

Ein **hiesiger Schweizer** zu 10 Kühen gesucht.
Die Expedition sagt wo.

Ein ordentlicher **Schmiedegeselle** gesucht von **Hubert Schwieren,** Schmiedemeister in **Allrath.**

Alle, welche an die
Erbmasse
des verstorbenen Herrn
P. A. Broix,
Ziegeleibesitzer u. Rendant a. D., Zahlungen zu machen haben, wollen diese an Fräulein **Maria Broix,** Kölnerstraße 25, leisten; **dieselbe ist rechtsgültig zu quittiren ermächtigt.** Wer Forderungen hat, beliebe bis zum 15. März ebendaselbst Rechnung einzureichen.

Auskunft über die Ziegelei und den Verkauf von Ziegelsteinen ertheilt bereitwilligst Herr **Wilhelm Esser,** Kölnerstraße 27.

Der Testamentsvollstrecker:
Joseph Broix.

Immobilar-Verkauf.
Aus freier Hand können die hinterlassenen Grundstücke nebst Wohnhaus der verstorbenen Eheleute **Johann Inger** zu **Grefrath** bei Neuß ganz oder getheilt gekauft werden.

Erkundigungen bei **Wwe. Joh. Inger** und **Franz Kratz** zu **Grefrath.**

Capitalien
gegen **gute hypothekarische Sicherheit** zu mäßigem Zinsfuße zu haben.
Gemeinde Kaarst.

Sichere Existenz!
Ein 5 Minuten von **Mülheim am Rhein** gelegenes **Hauserbe** mit Stallungen, Scheune, Backhaus (Königsw. Ofen), groß $2\frac{1}{2}$ Morgen, alles massiv, wo seit Jahren **Bäckerei** betrieben, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp.

Knöterich.
Man gebrauche nur Apotheker **Wagner's** echt **russischen Knöterich** als bestbewährtes Hausmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Halslungen-** und **Luftröhrenleiden,** Cartons à 50 Pfg. und 1 Mark.

Zur Kräftigung nehme man **Wagner's Haematogenpastillen.**

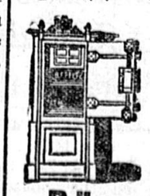
Schachtel 1.50 Mark. Nur echt mit Namenszug. Zu haben bei
Drog. Eugen Roubis Wwe.

Husten stillen
die bewährten und feinschmeckenden
Kaisers Brust-Caramellen
2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg.

Niederlage bei:
Gebr. Klußmann, Jean Güls und **Josef Reitz** in Neuß, **J. A. Willichs** in Wevelinghoven.

Kleeheu,
prima, haben abzugeben
Gebr. Breuer,
Glehn.

Brikets
kosten jetzt ab Bahn Rheydt 47 Pfg. pro Centner. Fuhren können zu jeder Zeit kommen.
Adolf Schlang, Rheydt,
Post Rommerskirchen.

Neue und gebrauchte Geld-Schränke

habe eine Partie sehr billig abzugeben.
H. F. Peltz,
Düsseldorf,
Elisabethstr. 22.

Ia. Chili-Salpeter, Ia. Ohlendorfer Peru-Guano.
Heinrich Drath,
Neuss am Rhein,
Kohlenhandlung en gros, en détail.
Lager: Jülicherlandstraße-Zollthor.
Comptoir: Breitestraße 27.
Telefon 216.

Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen sind erstklassige deutsche Fabrikate.
Rex Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie L. Antweiler, Köln a. Rh. liefert solche m. 1jährig. Garantie direct zu Engros-Preisen. Katalog grat. Wiederverk. ges.
Rex Nr. 1 Tourenrad M. 87.50
Luxus Nr. 51 Nähmasch. M. 30

Offerire **prima aufgeschlossenen**
Peru-Guano,
$7 \times 10 \times 2$, zu Mk. 7,70 ab Bahn.
Helw. Michels,
Kaarst.

Nächste Woche Mittwoch gr. Gewinnziehung. Ganze Loose M. 4,40, Halbe M. 2,20 der Siebengebirgs-Lotterie! Loose noch zu haben bei C. W. Korten, Neuss, Niederstr. 62. Baar-Geld-Gewinne M. 520,000: 125,000. 75,000, 50,000, 20,000 10,000 u. s. w.

Die Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen 1902.
im Landwehrbezirk Neuß.

Es haben **ohne weiteren besonderen Befehl** zu erscheinen:

1. Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, einschl. der Halbinvaliden und nur Garnisondienstfähigen, d. h. derjenigen, welche hinter die Land- oder Seewehr I. oder II. Aufgebots zurückgestellt sind.
2. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die Mannschaften der Ersatz-Reserve, und zwar, soweit dieselben noch nicht zur Landwehr II. Aufgebots oder zum Landsturm I. Aufgebots übergeführt sind, einschl. der nur Garnisondienstfähigen, d. h. derjenigen, welche hinter die Ersatz-Reserve oder Landwehr zurückgestellt sind.

Es brauchen nicht zu erscheinen:

Diejenigen Mannschaften aller Waffen der Garde, Linie und der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 in den Dienst getreten, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingetretenen drei- und vierjährigfreiwilligen Kavalleristen und reitenden Artilleristen, sowie vierjährigfreiwilligen Mannschaften der Marine.

Einer anderen Kontrolversammlung, ohne Genehmigung beizuwohnen, als der befohlenen, ist verboten.

Die Kontrolversammlungen finden statt:

1. Kompagnie (Neuß).

Die Mannschaften der Bürgermeistereien	Ort	Platz oder Saal	Tag	Stunde	Es haben zu erscheinen:	Kontrollversammlungen werden abgehalten durch:
	wo, bezw. wann der Appell stattfindet					
Neuß, Grefrath und Holzheim	Neuß	**Hotel Pelzer**	8. April	8,30 Vorm.	Die Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1898 bis 1901.	Hauptm. z. D. u. Bez.-Offiz. **Rudolph**
"	"	"	"	9,45 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklasse 1896.	"
"	"	"	"	11,00 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklasse 1895 und die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1889 und 1890.	"
"	"	"	9. April	8,30 Vorm.	Die gedienten Mannschaften und die Ersatzreservisten der Jahresklasse 1897.	Hauptmann d. Landwehr **Hoffmann**
"	"	"	"	9,45 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1891 und 1892.	"
"	"	"	"	11,00 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklasse 1893 und die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1891 und 1892.	"
"	"	"	10. April	8,30 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1898 und 1899.	"
"	"	"	"	9,45 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklasse 1894.	"
"	"	"	"	11,00 Vorm.	Die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1893 und 1894.	"
"	"	"	11. April	8,30 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1900 und 1901 und die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1895 und 1896.	"
"	"	"	"	9,45 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1889 und 1890.	"
Büderich und Heerdt	Heerdt	Wirthschaft von Jos. Sommer am Bahnhof	9. April	7,30 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1889 bis einschl. 1894.	Hauptmann z. D. u. Bez.-Offizier **Rudolph**
"	"	"	"	9,30 Vorm.	Die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1889 bis 1901.	"
"	"	"	"	11,00 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1895 bis 1901.	"
Büttgen, Glehn und Kaarst	Büttgen	Wirthschaft von Jos. Seitz	10. April	8,20 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1895 bis 1901.	"
"	"	"	"	9,45 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1889 bis 1894.	"
"	"	"	"	10,45 Vorm.	Die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1889 bis 1901.	"
Norf und Grimlinghausen	Norf	Wirthschaft von Dahmen	11. April	7,45 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1889 bis 1894 u. die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1889 bis 1901.	"
"	"	"	"	9,15 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1895 bis 1901.	"
Dormagen, Nievenheim u. Zons	Dormagen	Wirthschaft von Schunk a. Bahnhof	"	11,30 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1895 bis 1901.	"
"	"	"	12. April	8,30 Vorm.	Die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1889 bis 1894.	"
"	"	"	"	9,45 Vorm.	Die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1889 bis 1901.	"
Nettesheim und Rommerkirchen	Frixheim	Wirthschaft von Schmitz	"	2,00 Nachm.	Die gedienten Mannschaften und die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1889 bis 1901.	"

Es wird Folgendes erinnert:

1. **Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Kontrol-Versammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft.**
2. Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Militärpasses vermerkt.
3. **Militärpässe** und Führungszeugnisse **sind mitzubringen,** Orden und Ehrenzeichen (Erinnerungsmedaille, China-Denkmünze) anzulegen.
4. Gesuche um Befreiung von Mannschaften werden nur in den dringendsten Fällen berücksichtigt, dieselben sind spätestens 8 Tage vor der betreffenden Kontrol-Versammlung einzureichen; in diesen ist das Militärverhältniß (Jahresklasse, Truppengattung, Dienstgrad) genau anzugeben.
5. **Die Unteroffiziere** haben sich **5 Minuten** vor Beginn des Appells zum Anlegen der Armbinden bei dem Feldwebel zu melden.
6. **Da bei dem Jahrgang 1896 Fußmessungen stattfinden, so haben die Mannschaften mit sauber gewaschenen Füßen zu erscheinen.**
7. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung **verschiedentlich** und **recht eingehend** in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen.
   Auch wird gebeten, Zeitungs-Ausschnitte der Kontrolversammlungs-Bekanntmachungen an Wirthschaften, Amtsstuben, Fabrik-Ausgängen und öffentlichen Gebäuden ankleben zu lassen.
8. An-, Ab- und Ummeldungen, die noch nicht gemacht sein sollten, sind sofort nachzuholen.

Neuß, den 4. März 1902.

Königliches Bezirkskommando.
Recken,
Oberstleutnant und Bezirks-Kommandeur.

Kali ist der **wichtigste Pflanzennährstoff, erhöht** die Ernten und **verbessert die Qualität** derselben!

Zur bevorstehenden **Frühjahrsdüngung** bringen wir unsere **überall bewährten Kalisalze:**

Carnallit mit garantirt 9 % reinem Kali,
Kainit mit garantirt 12.4 % reinem Kali und
40proc. Kalidüngesalz mit **garantirt 40 % reinem Kali**

in empfehlende Erinnerung.

Man versichere sich, dass die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzbergwerken stammen, da nur dann **eine Gewähr** vorhanden ist, dass die Waare auch **wirklich** mit den oben angegebenen, von uns garantirten Kaligehalten geliefert wird.

Verkaufssyndikat der Kaliwerke, Leopoldshall-Stassfurt.

Wichtig für Landwirthe!
Wem daran gelegen ist

eine wirklich ertragreiche Ernte zu erzielen und Lagerfrucht zu vermeiden, der lasse sich nicht durch Angebote minderwerthiger, billiger Düngemittel beirren, sondern **verwende nur** den von den **Centrale Guano-Fabriken** in **Rotterdam** und **Düsseldorf**

direct importirten, garantirt echten

Peru-Guano „Löwenmarke".

Bei **Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben** und **allen Gemüsearten** sind durch Düngung mit diesem

echten Peru-Guano „Löwenmarke"

stets die **höchsten Erträge** und **besten Qualitäten** erzielt worden.
Keine andere Fabrik liefert eine **bessere** Waare, da die **„Löwenmarke"** aus **nur hochprocentigen** Rohguanos hergestellt wird.

Landwirthschaftsschule Cleve.
Das neue Schuljahr der **berechtigten lateinlosen Realschule** beginnt am **16. April d. J.** Prospekte versendet
Der Director: **Dr. Pick.**

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitäten-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten von nur allerersten Kunstkräften.
Anfang der Vorstellungen 8 Uhr, Ende 11 Uhr.
Sonntags zwei Vorstellungen, Anfang ½4 und 8 Uhr.

Düsseldorfer Bank
vorm. **Düsseldorfer Volksbank**
Zweiganstalt Neuss
Markt 12
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten, Bank- und Wechselgeschäfte.
Spareinlagen
werden in jeder Höhe angenommen und **je nach der Kündigungsfrist** verzinst.
Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Dr. Wessel,
Düsseldorf,
Graf-Adolfstrasse 63/65,
Specialarzt
für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten.
(Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit.)
Sprechst. 9-11, 3-5, Sonntags 9-11.

Für Bäcker und Conditoren!
Halte mich im Aufbauen von Königswinterer Backöfen bestens empfohlen.
Reparaturen schnell und billigst.
Rheydt, Grünstr. 5, Jos. Donné, Rheydt. Grünstr. 5,
Backofenbauer.

Dr. med. Fritz Welp,
Düsseldorf,
Kaiser Wilhelmstrasse 32.
Spezial-Arzt
für
Chirurgie und Orthopädie.
Sprechstunden: 8—10 und 3—5 Uhr, Sonntags 8—10.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten,** zur **Stärkung** und **Kräftigung blutarmer, schwächlicher Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, viel gebrauchten**
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.
Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten **vorzuziehen. Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen** genommen und **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch **ca. 80,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwerthigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in**
Neuss: Einhorn-, Löwen- und Adler-Apotheke,
in Heerdt: Stern-Apotheke,
in Bedburg: Adler-Apotheke.

Hautkrankheiten etc.
heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststraße 65.

Die Schuhwaarenhandlung

von
Hrch. Schürmann
in **Grevenbroich,**
Steinweg 17,
hält sich bei Bedarf in **Schuhwaaren** aller Art, unter Zusicherung **streng reeller Bedienung** und **äußerst billigster Preise** bestens empfohlen. Leiste **Garantie** für **Haltbarkeit** und **gute Paßform.** Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

Eine wirthschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan
zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.
Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Rheumatismus
Gicht, Reißen, Blasenleiden, Hautkrankheiten heilt Gördel-Gichtthee (Ehrenpreis). Glänzende Atteste. Packet 1 M. in Neuß bei **Jos. Urbach,** Oberstr. 41, in Grevenbroich bei **J. Willichs.**

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister. 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Mehrere Tausend schnellwüchsige **Kanada-Pappelpflanzen,** bis zu 6 Meter Höhe, hat abzugeben.
Revierförster Wirtz, Harff, Station.

Ein **Lagerknecht** sucht Stelle. Wer, sagt die Expedition.

Fahrrad, wie neu, für 65 Mk. abzugeben. Breitgasse 2.

Zur Communion und Confirmation.

Wir rathen einem Jeden in seinem eigenen Interesse, bevor er seine Einkäufe macht, sich von unseren enorm billigen Preisen und Riesen-Lägern zu überzeugen. Kein Kaufzwang.

Kleiderstoffe

Ca. 30000 Meter

schwarze, weiße und farbige Kleiderstoffe

in sämmtlichen Stoffarten, auffallend billig.

Schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle, uni und gemustert, prachtvolle Qualitäten, herrliche Dessins, von **5** Mk. bis **55** Pfg.

Weiße Kleiderstoffe, Cachemire, Cheviot, Alpacca, Mohair, Battist und Mule, von **3** Mk. bis **45** Pfg.

Farbige Kleiderstoffe, reine Wolle, in sämmtlichen Webearten und allen Farben, von **4** Mk. bis **48** Pfg.

Unübertroffene Auswahl.

Kränze, Schleier, Kerzentücher, Handschuhe.

Feston-Unterröcke. Wollene u. Moirée-Unterröcke, Hosen, Hemden,

Korsetts, Strümpfe, Hüte, Brochen.

Communion- und Confirmations-Anzüge

in riesiger Auswahl,

in Kammgarn, Satin, Diagonal, Cheviot, oder Buckskin.

Vorzügliche Stoffe, bestes Zubehör, sauberste Verarbeitung.

Communion-Anzüge aus solidest. Kammgarn, Satin oder Diagonal, von **33** bis **15** Mk.

Prüfungsanzüge in den neuest. Farben u. Stoffen, von **18** bis **6** Mk.

Communion-Anzüge aus gut. Kammgarn od. Cheviot, von **12** bis **675**

Auffallend billige Preise.

Faltenhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten.

Hosenträger, Strümpfe, Schirme, Sträußchen.

Taschentücher, Manschettenknöpfe, Hüte, Serviteurs.

Täglich Eingang von Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Gebrüder Alsberg,

Oberstrasse 120|122, NEUSS. Oberstrasse 120|122.

St. Josephs-Institut.

Bischöfliche Erziehungs- und Lehr-Anstalt zu **Dolhain** (Belgien),

Gymnasial- und Realklassen bis Untersekunda ausschließlich.

Abtheilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Pensionspreis 400 M. Das Sommer-Semester beginnt am 21. April.

Nähere Auskunft ertheilt **Dr. G. Rener.**

Empfehle für die Frühjahrsbestellung

Prima Ohlendorff'schen aufgeschlossenen und rohgemahlenen Peru-Guano, Füllhornmarke,

ferner **Ammoniak-Superphosphat,**

sowie **Superphosphat etc.**

Wilh. Werhahn.

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf.

Aktiengesellschaft.

Zweiganstalten in **Remscheid, Solingen, Ohligs.**

Grundkapital Mk. 9,000,000. Rücklagen ca. Mk. 1,650,000.

Vermittelung aller Bankgeschäfte.

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

verzinst Einlagen mit 2—4% je nach Kündigungsfrist provisions- und spesenfrei.

Die Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen.

Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Kohlen- und Baumaterialien-Handlung von

Heinrich Junkers,

Lager und Comptoir Bahnhofstrasse.

Telephon Nr. 112.

Für die kommende Bausaison empfehle:

Frisch gebrannten Ratinger Wasser- und Weißkalk, sowie alt gel. Kalk, gemahlenen Wasserkalk in Säcken, prima Portland-Cement, Gyps, Schwemmsteine, Kaminsteine u. Pfeifensteine, feuerfeste Steine und Chamotte, Thonröhren, Kaminhelme 2c. 2c. Eine Parthie Schweinetröge u. Schleifsteine gebe besonders billig ab.

Sodann liefere sämmtliche Sorten

Kohlen und Brikets

zu den billigsten Preisen.

Prompte und reelle Bedienung.

Joh. Bremer,

Baugeschäft, Grevenbroich, Bahnstraße 109.

Lager in allen Sorten: **Hobelbretter, Fußleisten, Borddielen** in Tannen und Pitchpine, besonders für Schreiner sehr geeignet, **Stangen, Mauerhebel, Baum-** und **Heckenpfähle, Heckenlatten, Dach-** und **Pliesterlatten, Weißkalk gelöscht, Weiß-** u. **Wasserkalk in Stücken,** prima **Weißkalk für Düngerzwecke gemahlen, Dolomitkalk sogen. Cementkalk in Säcken,** prima **Cement in Tonnen** und **Säcke, Eisen-Geschränke, Drahtstiefte, Kaminschieber, Dachpappe, und Rohrnägel, Trittstufen, Hohl-, Falz- und Firstziegel, Dachfenster,** offerire zu den billigsten Tagespreisen, bei Waggonladung Vorzugspreise.

Jauchepumpen, Leistung bis 300 Ltr. pr. Minute, über 3 Zoll Rohrweite, sehr preiswerth, Preislisten kostenlos, empfiehlt **Bernhard Koch,** Neuß.

Katholischer Arbeiterverein.

Sonntag den 9. März, Abends 6 Uhr, im Vereinslokale, **„Marienbildchen“:**

Versammlung.

1. **Vortrag.**
2. Wichtige Mittheilungen.

Morgens von **10—12** Uhr im **hintern Restaurationszimmer** des Vereinslokales **Zahlung des Beitrages für die Sterbekasse** und den Verein.

Der Vorstand.

Büderich.

Volksverein für das kath. Deutschland.

Sonntag den 9. März 1902, Nachmittags 5 Uhr:

Versammlung

im Saale der Gastwirthschaft **Neuhausen in Brühl.**

Es werden zwei interessante Vorträge gehalten werden.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Geschäftsführer:
Wirtz, Vikar.

Wirthschafts-Eröffnung.

Die heute erfolgte Eröffnung der

Wirthschaft „Zur Burg“, Wevelinghoven,

beehre ich mich dem verehrten Publikum von **Wevelinghoven, Grevenbroich** und Umgegend hiermit ergebenst anzuzeigen.

Park und Anlagen stehen Jedermann zu Spaziergängen zur Verfügung. Zu **Kahnfahrten** und **Angelfischerei** ist Gelegenheit geboten.

Wevelinghoven, den 8. März 1902.

Die Verwaltung:
Rob. Grüters.

Fest- u. Namenstags-Geschenke.

Heiligenfiguren, Madonnenlampen, eich. Steh- u. Hangkreuze, Gold- und Silberkreuze, Rosenkränze und Etuis und alle Sorten Gebetbücher.

Empfehle besonders:

Gebet- und Gesangbücher (kleine und große Ausgabe), nebst anderen Geschenken für Kommunionkinder.

Josef Kossing, Krefelderstraße 5.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 89. (Drittes Blatt.) Samstag, 8. März 1902. (Johannes von Gott.) **29. Jahrgang.**

Kirche und Schule in Preußen.

Rede des Centrumsabgeordneten Dauzenberg zum Cultusetat.

(Schluß.)

Obwohl die Verfassung es vorschreibt, bestehe kein Schulgesetz. Einige Versuche seien gemacht, aber mißlungen. Er erinnere an das Schicksal des Gesetzentwurfs des Ministers v. Goßler und an den des Grafen Zedlitz. Redner schildert den Ansturm der Liberalen gegen dieses Gesetz und bedauert das Verhalten der Regierung. Er spendete hohes Lob dem damaligen Minister Grafen Zedlitz, dem es zur höchsten Ehre gereiche, daß er ritterlich mit dem Gesetze gefallen sei. Im Hause sei seit jener Zeit die Majorität für ein Schulgesetz nicht nur geblieben, sondern größer geworden. Man werde sich mit dem Mangel eines Schulgesetzes gegenwärtig ja abfinden müssen. Die Regierung werde für ihre Haltung wohl den Gesichtspunkt maßgebend sein lassen, daß sie leichter fortkomme, wenn ihr die Hände durch kein Gesetz gebunden seien, denn jetzt habe sie die volle Alleinherrschaft in der Schule. 1872 habe der Minister v. Mühler, gedrängt von den damaligen Zeitverhältnissen, das Schulaufsichtsgesetz eingebracht und erklärt: Wir stehen an dem Wendepunkt der Entwickelung unserer Schulen. Dieses Wort sei zur Wahrheit geworden. Die ganzen Schulverhältnisse hätten sich geändert. Die Rechte der Kirche, der Gemeinden und der Eltern, alles sei über den Haufen geworfen, und der Staat habe nun das Schulaufsichtsrecht so aufgefaßt, als wenn er allein der Einzige sei, der in der Schule etwas zu sagen habe. Gewiß äußerten sich die Ministerialinstanzen stets wohlwollend über die Ausführung des Gesetzes, man sehe aber bei der praktischen Ausführung einen auffallenden Gegensatz hierzu. Bei den Regierungen hätten früher angesehene evangelische und katholische Geistliche die Verwaltung des Schulressorts besorgt. Selbst in Regierungsbezirken mit kleinen konfessionellen Minoritäten seien im Nebenamt Geistliche dieser Minoritäten zu der Verwaltung der Schulangelegenheiten herangezogen worden. So sei in Aachen z. B. ein würdiger evangelischer Geistlicher mit diesem Nebenamt betraut gewesen. Jetzt sei das ganz anders. Geistliche Herren fänden keine Gnade mehr bei der Verwaltung und seit 1872 sei in der Rheinprovinz kein katholischer Geistlicher mehr mit der Verwaltung der Schulangelegenheiten betraut worden. Er verstehe nicht, warum man die Geistlichen nicht zu Schulräthen ernennen wolle, und weshalb man die Zivilverwaltung vorziehe. In Köln sei ein abgefallener katholischer Priester, der sich verheirathet habe, mit der Stelle eines Schulraths bei der Regierung betraut worden und habe nun die Schulen inspiziren müssen. Glaube die Regierung, daß diese Einrichtung mehr den Interessen der Schule diene, als wenn ein katholischer Geistlicher das Amt versehe? Weiter sei zu beklagen, daß katholische Schulräthe evangelischen Schulen vorgesetzt seien und evangelische katholischen Schulen. Wenn das im Nothfalle geschehe, sei es ja nicht besonders schlimm, aber es sei in der Regel. Man könne fast sagen, es geschehe durchweg. An der Regierung zu Düsseldorf sei jetzt die fünfte Schulrathsstelle eingerichtet. Die Bevölkerung sei dort zu stark drei Fünfteln katholisch. Bis jetzt seien zwei katholische und zwei protestantische Schulräthe angestellt gewesen. Obgleich es der Parität entsprochen hätte, wenn der fünfte Schulrath katholisch gewesen wäre, habe man doch einen evangelischen angestellt. Er bitte die Regierung dringend, überall katholische Schulräthe für die katholischen und evangelische für die evangelischen Schulen anzustellen. (Beifall.) Wenn er dann die Verhältnisse hinsichtlich der Kreisschulinspektoren betrachte, überkämen ihn die allerschmerzlichsten Gefühle. Nach Annahme des Schulaufsichtsgesetzes habe man nichts eiligeres zu thun gehabt, als die geistlichen Kreisschulinspektoren im Hauptamt durch die weltlichen zu ersetzen. Man könne jetzt von einer systematischen Ausschließung der katholischen Geistlichen von dieser Kreisschulaufsicht im Hauptamt sprechen. Er bitte die Regierung, endlich darauf Rücksicht zu nehmen. Die konservativen Parteien im Verein mit dem Centrum forderten, durchweg die Kreisschulinspektion im Nebenamt durch geistliche besorgen zu lassen. Voraussetzung dafür sei allerdings, daß die Bezirke verkleinert würden. Aus der Größe der jetzigen Bezirke entständen, wie er von vielen Kreisschulinspektoren gehört habe, große Uebelstände. Die Herren seien nicht in der Lage, die Inspektion in genügendem Maße auszuüben. Zu wünschen wäre, daß ein Geistlicher, der mitten im Bezirke wohne, die persönlichen Verhältnisse kenne und der auch das Vertrauen der Lehrer besitze, die Kreisschulinspektion wahrnehme. Es müßte dann für denselben Bezirk ein katholischer und ein evangelischer Kreisschulinspektor angestellt werden. Dieselbe Forderung, daß der Aufsichtsbeamte mitten im Bezirke wohne, müsse man auch hinsichtlich der Lokalschulinspektionen stellen. Der geborene Lokalschulinspektor sei der Geistliche. Das liege in seiner ganzen Stellung. Minister Bosse habe auch erklärt, daß die geistliche Lokalschulinspektion aufrecht erhalten werden solle, um die Verbindung mit der Kirche zu bewahren. Er bitte den Minister, dementsprechend die Lokalschulinspektionen auszugestalten. Wenn Hauptlehrer neben dem Lokalschulinspektor angestellt würden, müsse man ausdrücklich feststellen, daß diese Lehrer den Lokalschulinspektoren untergeordnet seien. Die Anstellung von Rektoren, die den Lokalschulinspektoren nicht unterstellt seien, widerspreche dem Zwecke der Lokal-Schulinspektionen. Es führe das zu direkt obrigkeitslosen Zuständen; denn der Kreisschulinspektor, der der nächste Vorgesetzte des Rektors sei, komme selten in die Lage, die Schulen zu inspiziren. Der Rektor könne auf den Gedanken kommen, sich in der Religionsunterrichtsstunde vom Pfarrer eine Probelektion halten zu lassen. Ein verständiger Rektor werde das ja nicht thun; aber er könne das thun und so Schwierigkeiten herbeiführen. Wenn man einen Lehrer als den ersten besonders bezeichnen wolle, möge man ihm den Titel Rektor geben, ihn aber der Lokalschulinspektion unterordnen. Ein weiterer Uebelstand sei, daß der Pfarrer, dessen Anstellung doch dadurch bedingt sei, daß die Regierung ihn für einwandsfrei erkläre, nicht ohne Weiteres Religionsunterricht ertheilen dürfe. Jetzt könne er den Religionsunterricht erst übernehmen, nachdem ihm ein Schriftstück eingehändigt sei, in dem er von der Regierung beauftragt werde, den Religionsunterricht zu ertheilen. Die Regierung gewinne doch durchaus nichts dadurch, daß sie die Unterrichts-Ertheilung von dem Befehl abhängig mache; ihm fehle dafür das Verständniß. Es müsse genügen, daß der Pfarrer der Regierung anzeige, daß er den Religionsunterricht fortan ertheilen werde. Zu Beschwerden gebe auch die Exmittirung von Geistlichen aus der Schule Anlaß. Wenn Verhältnisse einträten, die es erforderlich machten, daß der Geistliche den Religionsunterricht nicht weiter ertheile — es könne das ja in Einzelfällen vorkommen —, dann möge man doch den Weg der Güte beschreiten und Verhandlungen mit dem Bischof führen. Dieser werde, wenn die Thatsachen die Beschwerde rechtfertigen, stets in der Lage sein, Remedur zu schaffen. Wenn man den Geistlichen verbiete, Religionsunterricht weiter zu ertheilen, dann frage sich die Bevölkerung mit Recht, was da eingetreten sei, und das Ansehen der Geistlichen werde erschüttert. Redner wendet sich schließlich gegen die Aufrechterhaltung der Falk'schen Schulerlasse vom 21. December 1879 und 18. Februar 1876, die das Prinzip vertraten, der Religionsunterricht sei nicht der Ausfluß des geistlichen Amtes, sondern eine Aufgabe des Staates, der von den ihm berufenen Organen ertheilt werde. Minister Bosse habe in der Sache daran festgehalten, wenn er das Prinzip auch nicht so fest betont habe. Er meine, es sei an der Zeit, solche Streitigkeiten auszugleichen. Er bitte den Minister, in andere Bahnen zu lenken. Der Staat soll keinerlei Recht aufgeben, sondern nur anerkennen, daß Staat und Kirche sich gegenseitig in der Schule helfen müssen. Ein einträchtiges, harmonisches Zusammenwirken in der Schule liege im Interesse des Staates und der Kirche, besonders aber im Interesse der Schule. (Lebhafter Beifall.)

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N **Berlin,** 6. März.

Am Sonntag gibt es ein Frühlings-Evangelium. Das Wunder der Brod-Vermehrung wird uns zwei Mal vorgeführt: im Sommer bei der Ernte und im Frühling, wenn im Acker das schöpferische Leben erwacht. Einmal sollen wir danken, einmal sollen wir hoffen und bitten lernen. Jedesmal aber wird uns zum Bewußtsein gebracht, daß der Allmächtige es ist, der die Nahrungsmittel der Menschen immer wieder vermehrt, um seine Geschöpfe am körperlichen Leben zu erhalten.

Unser tägliches Brod und unser jährliches Brod gibt uns nur Einer. Alle menschliche Kraft und Kunst versagt, wenn der Schöpfer nicht zu den ausgestreuten Saaten spricht: Wachset und mehret euch! — Er thut seine milde Hand auf und erfüllet Alles, was da lebt mit Segen.

Aber wie bei allen Gaben und Gnaden Gottes wird auch hier die vernünftige und gewissenhafte Mitwirkung des Menschen gefordert. Was wild wächst auf Erden, reicht nicht im Entferntesten aus, um den Hunger der Geschöpfe zu stillen, geschweige denn um ihnen ein gesundes und erträgliches Dasein zu ermöglichen. Arbeit gehört dazu, um den Segen des Himmels zu erlangen. Im Schweiße seines Angesichts soll der Mensch sein Brod erwerben und essen.

Zu der Arbeit kommt nun leider vielfach noch der Streit. Die Menschen können sich so schwer verständigen über die richtige Theilung der Güter, die ihnen der Allgütige zukommen läßt. Bald wird die sociale Frage im Ganzen aufgerollt, bald zankt man sich leidenschaftlich um Einzelpunkte, wie jetzt Getreidezoll und Brodpreis.

Leute, die selbst nicht an Gott und sein Gebot glauben, sagen mit verdrehten Augen, es sei doch unchristlich, einen Zoll zu legen auf das Brodkorn, das der Himmel für alle wachsen ließe; es sei ein gottloser Wucher, die Preise zu steigern für die unentbehrlichste Gabe Gottes.

Die Antwort ist in der hl. Schrift leicht zu finden: Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth; du sollst dem Ochsen, der da drischt, das Maul nicht verbinden! — Das Brodkorn wächst nicht

---

Das Halstuch der Königin.

von **David Christie Murray,**

Verfasser von „Joseph's Rock", „Tante Rachel", „Regenbogengold" ꝛc.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Hermann Rößner.

Prolog.

An einem Sommertage des letzten Jahres lag in Trauerbach an einem grasbewachsenen Hügel am Ufer der Mosel ein ernster Sohn Englands gemächlich ausgestreckt und verfolgte träumerischen Auges die sanfte Strömung des Flusses. Auf der gegenüberliegenden Seite des Stromes erhebt sich eine beträchtliche Anhöhe mit den pittoresk auf dem Gipfel umhergestreuten Ruinen eines prächtigen alten Schlosses und die ganze Seite des Abhanges umhüllte ein prächtiges Gewand lebendiger Vegetation. Die Sonne strahlte so sengend und brennend vom blauen Himmel herab, daß die weißgetünchten Häuser des Dorfes allzusehr blendeten, um unbedeckten Auges betrachtet werden zu können; doch die Schatten und Spiegelbilder des grünen Hügels im Wasser waren kühl und frisch anzuschauen wie der Strom selbst. Das Gewässer floß murmelnd und leise plätschernd vorüber und der ernste, träumerische Mann sonnte sich im warmen Sonnenlicht, hielt sein Kühlung suchendes Antlitz auf den Schatten gerichtet und rührte für die Zeitdauer einer halben Minute kaum einen Finger.

Nun, diese anscheinend träge Persönlichkeit genoß den Ruf, einer der fleißigsten Menschen des Weltalls zu sein, und obgleich er nur 33 Lebensjahre zählte, hatte er doch bereits so angestrengt und erfolgreich gearbeitet, daß in ganz Europa und Amerika kein Mann der Wissenschaft existirte, der nicht seinen Namen und seine Werke kannte. Aber eben jetzt erst genoß er seine ersten wirklichen Ferien, die er sich in seinem Leben gegönnt, und zwar erfreute er sich derselben unter Umständen, die sie ganz besonders angenehm machten. Mitten im Trubel seiner vielseitigen Verpflichtungen hatte er nämlich auf die eine oder die andere Weise doch noch Zeit genug gefunden, sich in eine junge Dame zu verlieben, die von guter Abkunft, vermögend und entzückend hübsch war, und so befand er sich dann hier auf seiner Hochzeitsreise. Seine junge Frau, die 13 Jahre weniger zählte als er, war tiefinnerlichst überzeugt, daß er der gescheiteste und edelste aller Männer sei, während es andererseits — trotz seiner lebenslänglichen Gewohnheit wissenschaftlicher Analyse und Vergleichung — für ihn ebenso feststand, daß es eine ihr gleiche Frau niemals gegeben, nicht gab und nicht geben würde. Und da dieser Glaube auf jeder Seite so tief vergraben und eingewurzelt war, daß er sich nicht zum Anstoß für andere Leute an die Oberfläche drängte, so besaß er genau die Form, welche er rechtmäßig haben soll.

Nach Verlauf einer halben Stunde erregte der Schall eines Fußtrittes auf dem Pfade dicht am Flusse seine Aufmerksamkeit; mit einer Umwälzung seines Körpers nach der anderen Seite stützte er beide Hände unter das Knie und lauschte erwartungsvoll mit etwas zurückgeworfenem Haupt und einem Lächeln in seinen grauen, im Licht blinkenden Augen hinter der grünbesäumten Bodenerhebung. Bald darauf kam eine feine, anmuthige Gestalt in Sicht und er nickte nachlässig mit einem verstärkten Lächeln unverkennbarer Freude.

„Ich glaube, es ist Madame Arbuthnoh!" sagte er, als der Ankömmling nun lächelnd vor ihm stand und über das holde Gesichtchen unter dem fransengeschmückten Sonnenschirm ein flüchtiges Erröthen huschte. Sie bejahte durch einen koketten kleinen Knicks.

„Komm und laß Dich nieder," sagte der Professor, „es ist entzückend hier. Ich habe mich wirklich gesonnt wie eine Eidechse und in Phantasien gebadet wie ein Fisch. Diese Combination ist wunderbar, meinst Du nicht?"

„Ich kann ihr keinen Geschmack abgewinnen," gab seine Frau zurück. „Wir wollen doch lieber mit der Fähre übersetzen und uns auf der andern Seite im Schatten niederlassen."

Er erhob sich gehorsam und sie schlenderten Seite an Seite den Fußpfad hinab. Die Glocke, welche die Abfahrt der Ponte anzeigte, ertönte und ein mit vier kräftigen Pferden bespannter Heuwagen nahm eben, als sie die Ponte erreichten, auf dem plumpen Fahrzeug Platz. Die Atmosphäre war mit dem angenehmsten Dufte frischen Heues geschwängert. Der Professor und seine Gemahlin, die beiden Fährleute und der Fuhrmann des Heuwagens bildeten, was an menschlicher Fracht vorhanden war, und das neuvermählte Pärchen konnte nach Herzenslust plaudern, ohne befürchten zu müssen, von einem indiskreten Ohr belauscht und verstanden zu werden.

„John," begann die junge Frau, als sie so beisammen standen und der sanften Wasserströmung von dem glatten Bug der Ponte nachblickten, „erinnerst Du Dich des Abends, da ich Dich zum ersten Mal sah?"

„Ganz bestimmt nicht!" erwiderte dieser mit träger Gelassenheit. „Ich war damals zu jung, um mich jetzt noch an irgend etwas zu erinnern. Ich kam ja erst unter Deinem Blick zum Leben. Ich bin heute eigentlich erst zwei Jahre alt."

„O, Du erinnerst Dich also doch, daß gerade heute vor zwei Jahren es war. Genau halb zehn heute Abend wird es zwei Jahre."

„Nach englischer Zeit," warf der Professor mit einem drolligen und zugleich zärtlichen Seitenblick ein; „das dürfte demnach nach Trauerbacher Uhr ungefähr zehn Minuten vor zehn sein."

„Weiß Du noch, wie Du ausschautest, als Du mir vorgestellt wurdest?"

„Wunderschön?" sagte kühn der Professor, dessen Gesicht mit Ausnahme von ein paar sehr hübschen Augen keine besonders bemerkenswerthen Reize bot, sondern von einer außerordentlich biedern und gesunden Einfachheit war.

„Ganz und gar nicht!" gab ihm die junge Frau zurück. „Kolossal verdutzt! Oder sollte dies etwa ein zu männlicher Ausdruck und für den Gebrauch einer Dame unpassend sein? Nun, so will ich sagen — entsetzt. Von maßlosem Entsetzen befallen!"

„Es ist oft gesagt worden," bemerkte er, „daß die kirchliche Trauungsformel bei uns in England mit „Heißgeliebt" beginnt und mit „Entsetzen" endet. Profane Leute haben nun geflüstert, daß diese Vermählungsformel in Bezug auf das nachfolgende Eheleben nicht allzu selten prophetisch sei. Dagegen begann ich augenscheinlich am rechten Ende und kann, da ich mit „Entsetzen" anfing, vernünftigerweise hoffen, mit einem „Heißgeliebt" zu enden."

Das Fährboot stieß in diesem Augenblicke leicht an die andere Seite. Der Professor bezahlte das Fahrgeld und geleitete seine Gattin ans Ufer.

„Ich habe Dich oft fragen wollen," fuhr sie fort, als sie beide im heißen Sonnenschein der schattigen Hügelseite zuschlenderten, „warum Du mich damals so seltsam anstarrtest."

„Es geschah," antwortete er und wandte sich lächelnd nach mir um, „weil Du mich so sehr an meine erste Liebe erinnertest." Sie blickte ihn an und blieb mit erbleichendem Antlitz und fragenden trüben Augen stehen. „Ach, Geliebte!" versicherte er in schneller Reue über seinen Scherz, „da ist nichts Fürchterliches dabei. Es ist kein Grund zur Eifersucht vorhanden. Deine Großmutter war meine einzige Vertraute. Ich war zur Zeit elf Jahre alt. Du siehst, ich bin gezwungen, den galanten Anschein, gegenwärtig erst zwei Lebensjahre zu zählen, aufzugeben."

(Fortsetzung folgt.)

von allein, sondern erfordert die mühselige Arbeit der Landleute, und diese Leute wollen und müssen auch leben vom Ertrage ihrer Aecker.

Die einfachste Wirthschaftsart ist die, daß jede Familie ihr Stück Land hat, auf dem sie ihre Lebensmittel eigenhändig ziehen kann. Diese urväterliche Einrichtung hat sich aber im Laufe der Zeiten umgebildet im Sinne der Arbeitstheilung. Es bildete sich ein Handwerkerstand und ein Handelsstand; diese Leute betrieben erst den Garten- oder Ackerbau noch nebenbei und thun das heute zum Theil noch; ein anderer Theil warf sich aber vollständig auf die gewerbliche oder kaufmännische Arbeit.

Sie tauschten nun ihre Waaren mit den Erzeugnissen der Bauern aus. Dadurch waren die Landwirthe von mancher Nebenarbeit zur Herstellung ihrer Kleider, Wohnungen, Geräthe usw. entlastet und konnten sich ganz ihrer landwirthschaftlichen Arbeit widmen; aber sie mußten auch einen Theil ihrer Erzeugnisse abgeben, um sich dafür die Waaren oder die Leistungen der Handwerker zu erkaufen. So wurde denn auch Getreide, Vieh und was sonst die Landwirthschaft erzeugt, zu neuen Marktwaaren, die von den übrigen Ständen für Geld oder Geldeswerth gekauft werden mußten. Mit demselben Recht, wie nun der Handwerker von seinem Lohn und der Kaufmann von seinem Gewinn leben will, kann der Landwirth von seinen Abnehmern verlangen, daß man ihm für seine Erzeugnisse einen angemessenen Preis bezahlt, so daß er sein Leben fristen und seinen Betrieb im Gang erhalten kann.

Das ist des Pudels Kern: Landwirthe müssen auch leben! Wir machen Schutzzölle, um unsere Industrie zu schützen gegen Ausländer, die mit Schleuderpreisen arbeiten. Dann müssen wir auch Schutzzölle machen, um unsere Landwirthschaft zu schützen gegen solche Länder, wo das Getreide zur Zeit noch ohne große Unkosten gezüchtet werden kann. Es wäre weder christlich noch vernünftig, wenn wir uns den Magen mit dem billigen Korn und Fleisch von Argentinien oder Wildwest oder Ostindien füllen wollten, während nebenan unsere fleißigen Bauern in Noth verkommen mußten. Da könnte man wirklich von Bewucherung reden, natürlich von Beherrung unserer eigenen landwirthschaftlichen Mitbürger.

Eigentlich gehört es in die Politik, aber es gehört ebenso gut in die Küche, und die fleißigen Frauen lesen nicht alle die gelehrten Leitartikel. Die Frauen sind aber nicht blos die geborenen Schulinspektoren, wie Windthorst sagte, sondern in manchen Zeitläufen auch einflußreiche Wahlagitatoren. Deshalb kann es gewiß nicht schaden, wenn hier kurz der entscheidende Gesichtspunkt hervorgehoben wird. Diejenigen Frauen, an welche die Hetzer herantreten, möchte ich bitten, sich gefälligst für einen Augenblick in die Lage einer deutschen Bauernfrau zu versetzen. Ihr Mann und sie und die Kinder und das Gesinde arbeiten von früh bis spät, sie leben sparsam und suchen alle Vortheile wahrzunehmen; und trotzdem will die Rechnung nicht stimmen, das Geld will nicht mehr reichen zur Zahlung der Lasten und Unkosten, es stellen sich Schulden ein, die immer größer und drückender werden, und auch die Hoffnung auf eine reiche Ernte kann keinen Trost mehr bringen, weil die Preise fortwährend fallen; In solcher Lage würde auch die begeistertste Socialdemokratin erklären: Das kann nicht mehr so weiter gehen, wir müssen doch einen Preis haben, der uns das Leben und Bestehen möglich macht!

Leben und leben lassen! Das ist ein hübscher Spruch, den Jeder gern im Munde führt, wenn er für sich etwas beansprucht. Der vernünftige Mensch und vor Allem der Christ müssen ihn auch zu Gunsten des Nächsten gelten lassen.

Aber dann heißt es nun zu oft: „Ich bin mir selbst der Nächste; wenn ich die anderen gehörig leben lassen soll, kann ich selber ja nicht leben!“ So schlimm liegt die Sache aber meistens nicht. Im vorliegenden Fall z. B. kann das ganze deutsche Volk, auch der Arbeiterstand, noch ganz leidlich leben, wenn auch der Getreidezoll die Bauern leben läßt. Die Preiserhöhung, die durch die Zölle herbeigeführt wird, ist längst nicht so groß, wie die Preiserhöhung, die manchmal unter Gottes Fügung durch schlechtes Wetter, Getreidekrankheiten u. s. w. herbeigeführt werden. Die Hauptlast der kleinen Leute ist nicht die kleine Schwankung in der Ausgabe für Brod, sondern vielmehr die großen Schwankungen in der Ausgabe für Miethe, für die wachsende Kinderschaar ꝛc. Und ihre wichtigste Sorge ist auf die Einnahme gerichtet. Hat der Mann feste Arbeit bei gutem Lohn, dann kann man leben und leben lassen. Gibt es aber Feierschichten und unfreiwillige Feiertage, Lohnherabsetzung oder gar volle Arbeitslosigkeit, dann helfen auch die billigen Brodpreise nicht. Darum hängt die Arbeiterschaft ebenso wie die „höheren“ Erwerbsstände in der Hauptsache davon ab, ob der Handel und Wandel im Ganzen gut geht. Der gesammte Handel und Wandel würde aber schwer leiden und darniederliegen, wenn die Landwirthschaft, von der wenigstens ein Drittel des Volkes lebt, in Verfall und Noth geriethe. Indem die Arbeiter dazu beitragen, daß die Landwirthschaft gedeiht, helfen sie zugleich zum Gedeihen der Industrie mit, und das Gedeihen der Industrie sichert ihm wieder lohnende Arbeit. So greift ein Rad ins andere, und indem man leben läßt, sorgt man zugleich dafür, daß man selbst leben kann.

Der alte Römer Memmius Agrippa war ein sehr kluger Mann, obschon es damals noch gar keine volkswirthschaftlichen Schriften gab. Als die angehende Socialdemokratie vom alten Rom mal einen Generalstreik ankündete und durch den Auszug auf den heiligen Berg sich vom übrigen Volksleben getrennt hatte, hielt er ihnen einen gemeinverständlichen Vortrag über die Gemeinsamkeit der Interessen in dem einfachen Gleichniß vom menschlichen Körper. Wenn die Hände sich beklagen, daß sie immer arbeiten müssen, während der Magen sich der angenehmen Verdauung hingeben kann, so vergessen sie, daß der „Brodwucher“ des Magens auch ihm wieder zu Gute kommt. Denn der Magen schafft durch den Blutstoff, und das Blut wird doch die Adern allen Körpertheilen, auch den Händen zugeführt. Wenn der Magen seine Arbeit einstellen müßte, so würden auch die Hände dahinschwinden und elend zu Grunde gehen.

Die uralten Römer lernten aus diesem Gleichniß, daß man leben lassen muß, um zu leben. Wir christlichen Culturmenschen sollten doch erst recht wissen, daß die verschiedenen Stände und Klassen sich gegenseitig erhalten müssen, weil in dem Zusammenarbeiten nur das wahre Heil zu finden ist. Mit dem kurzsichtigen Eigennutz ist die Welt nicht in gedeihlicher Ordnung zu halten.

Das Evangelium von der wunderbaren Brodvermehrung regt nicht bloß religiöse Gedanken an, sondern auch wirthschaftliche und sociale. Wir haben allzumal nur einen Schöpfer und Erhalter, wir erhalten allzumal unser tägliches Brod von den Strahlen der einen Sonne, die über Große und Kleine, Gerechte und Ungerechte scheint. Die ganze Menschheit ist eine Familie und die irdische Welt ein einziger großer Speisesaal. Die Menschheit wird aus derselben großen Küche versorgt. Wir haben wahrlich allen Grund, den Mitbrüdern die mit uns gleichberechtigt an Gottes großem Vatertische sitzen, dasselbe zu gönnen, wie uns, nämlich daß sie satt werden. Und wenn zufällig auf einen Teller zu wenig fällt, so sollen wir mit vereinten Kräften jeder eine Kleinigkeit zulegen, damit die Gleichheit und Brüderlichkeit hergestellt werde.

Leben und leben lassen! Soweit es von Rechtswegen geordnet wird, nennt man es Volkswirthschaft und Socialpolitik; soweit es durch freie Liebesthätigkeit sich verwirklicht, heißt es christliche Barmherzigkeit.

Die Liebe kann auch eine Brodvermehrung herbeiführen, die an's Wunderbare grenzt, denn getheiltes Brod ist doppeltes Brod! — Wer's nicht glauben will, mache mal einen Versuch, um die Süßigkeit und den Nutzen des Wohlthuns zu kosten.

Albumblätter.

Drei Dinge bedarf der Mensch in den Stürmen des Lebens: Muth im Unglück, Demuth im Glück und Edelmuth zu allen Zeiten.

Warum raucht 1838 Jung und Alt so gerne **Oldenkott-Tabak** mit den **Eichhörnchen?**
Weil derselbe leicht, preiswerth, nicht gefärbt, nicht parfümiert, also naturrein und deshalb wohlbekömmlich ist. Alleinige Fabrikanten;
Henric^s. Oldenkott senior & Comp.
Rees am Rhein.
Fabrikate in den Preislagen von 20 Pfg, bis M. 1.— pro Packet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 13. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,
läßt die Gemeinde Rosellen im Lokale des Wirthes Herter zu Rosellerheide 2 Nrn. Pappeln, stehend am Judenkirchhof und Mühlenbusch; öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Der Polizeidiener Riem zeigt auf Verlangen die einzelnen Nummern an.
Norf, den 5. März 1902.
Der Bürgermeister.
Bacciocco.

14000 Mark

auf erste Hypothek gegen gute Sicherheit per 1. April gesucht.
Offerten vom Selbstdarleiher unter **B. M. 26** a. d. Expd. erbeten.

Zur Frühjahrssaat

empfehle
Peru-Guano, Superphosphat, 19prozent. Thomasmehl
sowie sämmtliche
Futterartikel
billigst
Max Stübben,
Erprath.

Kapitalien

gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße, besorgt
Justizrath **Tils,** Notar in Neuß, Erftstraße 80.

Kapitalien

gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße
Dumoulin, Notar, Wevelinghoven.

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

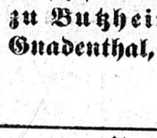
Montag, den 10. März Ia. gebrannten
Kalk
vorräthig bei
Joh. Bremer,
Grevenbroich, Bahnstr. 109.

Fahrrad billig abzugeben. Oberstraße 72.

Die Termine zur Aufnahme in das
Rheinische Pferdestammbuch
finden statt:
zu Neuß am 22. März, Vormittags 9¼ Uhr (Gasthof **Neidhöfer,** Bahnstraße),
zu Butzheim am 22. März, Nachm. 3½ Uhr.
Gnadenthal, den 5. März 1902.
Der Lokal-Abtheilungs-Direktor:
Melchers.

Holz-Verkauf
zu Schloß Langwaden.
Am Montag, 10. März d. J. Nachmittags 1 Uhr,
lassen die Erben **Marschall Maison** daselbst auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
34 Stück trockene gefällte Eichen bis 18 Zoll Durchmesser, im Brühl lagernd, 2 Buchen, 1 Esche (umgeweht) im kleinen Park,
22 Maaßen, Buchen-, Eichen- und Eschen-Scheitholz im Brühl,
52 Haufen Flick- und Schlagholz, in dem Bungert, den Anlagen und Weyerthal, zu Bohnenstangen und Erbsenreifer geeignet.
Der Förster **Schmidt** wird das Holz auf Verlangen anweisen.
Wevelinghoven. Notar **Dumoulin.**

Verpachtung
zu Neukirchen.
Am Freitag den 14. März cr., Nachmittags 2 Uhr,
läßt die katholische Kirche von Neukirchen in der Wirthschaft Flock daselbst,
die zur Vikarie gehörigen, nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werdenden Ländereien, gelegen an der Neukircherheide,
öffentlich auf längere Jahre verpachten.
Wevelinghoven.
Dumoulin, Notar.



Am Freitag den 14. März cr., Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Huppers beim Wirthen Herrn Schauenburg zu Schiefbahn
1 Parthie hochtragende Schweine, beste Race,
auf Credit gegen Bürgschaft und gegen Baar verkaufen.
Amern St. Anton.
Rob. Wentges,
Auctionator.

Schönen selbstgez., zahmen **Kleesamen** sowie circa 400 trockene **Schanzen** zu haben bei
Jacob Krahwinkel, Gindorf.

Inventar-Verkauf
zu Rosellerheide.
Am kft. Montag, den 10. März cr., Mittags 12 Uhr,
läßt Herr **Wilhelm Pütz,** Ackerer, zu Rosellerheide, in seiner Wohnung daselbst, wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft, sein in sehr gutem Zustande befindliches Inventar als:
1 Arbeitsochse, 3 Kühe (zwei tragende und 1 frischmelke), eine lange Karre mit 3 zöll. Rädern, 1 neue Dreschmaschine mit Göpel- und Schüttelwerk, ein Pflug, 2 Eggen, 1 Walze, ein Urinfaß mit Zubehör, 1 Urinpumpe, 1 Rübenschneidemühle, 1 Handheurechen, 1 Schaufelmaschine, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Butterfaß, sämmtl. Stroh- und Heuvorräthe, Kartoffeln (mag. bonum) u. Futterrüben, sowie der gesammte Dünger und verschiedene Mobilargegenstände,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Wer liefert einem pünktlichen Zahler täglich
50 bis 60 Liter Vollmilch
nach Bahnhof Gladbach.
Off. unter L. 404 an die Ann.-Exp. Emil Schellmann, M.-Gladbach.

Immobilar-Verkauf zu Neubrück.
Am künft. Mittwoch, den 12. März curr., Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr **Peter Broich,** Gutsbesitzer zu **Haus Kanzy,** als Testamentsvollstrecker der Erben **Broich** zu **Buscherhof,** beim Wirthe **Steins** zu **Neubrück,** die nachbezeichneten bei Neubrück, Wevelinghoven und Hülchrath gelegenen Wiesenparzellen, als:
a. Gemeinde Wevelinghoven.
3 Hectar 75 Ar 52 Meter am untersten Bend, neben Bauer, Faßbender und Verschiedenen (die sog. Vellbrüggerwiesen).
b. Gemeinde Capellen.
1 Hectar 34 Ar 68 Meter im Schanzerbend, an der Erft, neben Hilden und Francken,
46 Ar 65 Meter daselbst, an der Erft, neben Broich,
49 Ar 69 Meter daselbst, neben Exprath, Meyer, Kropp u. Steins.
c. Gemeinde Neukirchen-Hülchrath.
26 Ar 67 Meter auf dem Kringsfeld an der Erft, die sogenannte kleine Insel,
1 Hectar 55 Ar 37 Meter auf'm Kötterskamp, die sog. große Insel,
28 Ar 59 Meter, im kleinen Bend, neben Reinartz,
64 Ar 06 Meter im großen Bend, neben Faßbender, Effertz und der Erft.
d. Gemeinde Holzheim.
31 Ar 39 Meter, der Gruißemerbend, neben Vicarie und Gerbert, ferner: eine in der Gemeinde Capellen „auf der Schanz“ beiderseits, neben Spelter gelegene Ackerparzelle, groß 29 Ar 50 Meter,
öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Auction
zu Holzheim.
Am kft. Dienstag, den 11. März cr., Mittags 11 Uhr,
werden beim Wirthe **Schmitz** zu Holzheim:
4 Kühe (3 tragende und 1 milchgebende), 1 lange Karre mit breiten Rädern, 100 Ctr. Saat- und Futterhafer, 60 Centner Luzernerkleeheu, Kleesamen, eine Parthie Roggenstroh (Flegeldrusch), Kartoffeln (mag. bonum) und Futterrüben,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Auction
zu Wevelinghoven.
Am Mittwoch den 19. März cr., Nachmittags 2 Uhr,
werden in der Wirthschaft **Schnorrenberg** zu Wevelinghoven:
1 Arbeitsochse, 300 Centner Kartoffeln, 100 Ctr. Saat- und Futterhafer, 100 Ctr. Wiesenheu, 200 Ctr. Futterrüben,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Anständige **Leute** finden gute Kost und Logis. Zollstraße 28.

Mobilarverkauf
zu Schloß Hülchrath.
Am Montag, den 17 März cr., Mittags 12 Uhr,
läßt Herr **Heinrich Maas,** Gutsbesitzer zu Schloß Hülchrath, eine Parthie aus dem Nachlasse der Familie **von Proepper** herrührende Mobilargegenstände, als:
Schränke, Tische, Nachtsconsole, 1 Divan, Wasch- und Wringmaschinen, Lampen, Blumenständer, ein Butterfaß, eine Badewanne, 1 Beutelkiste, Küchensachen, Steinkrüge, Porzellan- u. Glassachen ꝛc.,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Eckhaus,
im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp.

Feines
Ladenlokal
in günstiger Lage, an frequenter Straße, **mit oder ohne Wohnung,** sofort oder später zu vermiethen.
Näheres in der Exp. dieser Zeitung.

Verkauf
zu Widdeshoven.
Am künft. Donnerstag, den 13. März cr., Mittags 1 Uhr,
lassen beim Wirthe **Oehmen** zu Widdeshoven
I. Herr Franz von Meer zu Sittarderhof:
1 gutes Ackerpferd, drei junge Pflugochsen, 1 tragende Kuh, 100 Ctr. Ia. Saathafer (Beseler-Anderbeck), 100 Ctr. Zahmkleeheu, 400 Centner Roggenstroh (Langdrusch) und eine größere Parthie Kartoffeln (mag. bonum).
II. Herr Johann von Meer zu Bronoverhof:
6 tragende Rinder, eine große Parthie Roggen-, Weizen- und Haferstroh, Zahmkleeheu und Kartoffeln (mag. bonum),
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Das Vieh kann nur am Verkaufstage Morgens auf den betr. Gehöften besichtigt werden.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Anerkannt
durch chemische Analyse als vollkommen rein und neutral
erprobt
und dauernd erwählt von grossen hauswirtschaftlichen Instituten empfiehlt sich
Sunlicht Seife
als unübertroffene Seife der Gegenwart.
Anwendung nach jeder Waschmethode, aber stets ohne schädliche Zuthaten, deshalb Schonung der Wäsche.

Russ. Knöterich-Bonbons.
Bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Nur echt mit dem Russen.
Alleiniger Fabrikant:
Thelen-Krämer,
Köln.
Ueberall käuflich.
Zu Neuß bei **Willy Becker.**

Eine gut erhaltene **Scheune,** 40 Fuß lang, auf Abbruch zu verkaufen bei **Eichhorn** in **Gohr.**